

Mag. pharm. Ulrike Urban KG

**STADT-APOTHEKE**

**A**

Albrechtstraße 39

Tel. / Fax: 02243 376 01

**KLOSTERNEUBURG**

[www.stadtapoklbq.at](http://www.stadtapoklbq.at)

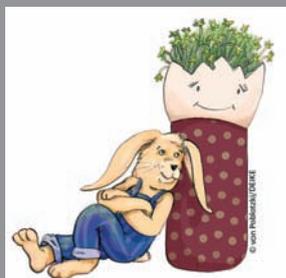
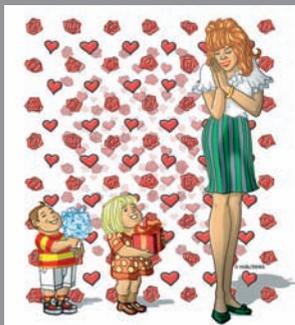
## LH Pröll entschied rasch & gut

2 Landesräte neu aus nö. Gemeinden siehe Seiten 2, 3, 7 und 13

**Zum Muttertag** Der Muttertag 2011 ist traditionsgetreu am 02. Mai Sonntag des Jahres geblieben und niemand bezweifelt den großen Ehrentag des Bildes unserer Heldinnen Mütter



© Bagsteiger / Deike



Der Präsident der USA verkündete vor 56 Millionen Amerikaner den Tod von Obama bin Laden. Die Rede des amerikanischen Staats-

oberhauptes dauerte ca neun Minuten und wurde von neun Fernsehsendern live übertragen. Ist das wirklich ein Grund zum Jubeln?

**Z**um Jubeln habe ich keinen Grund, wenn ein Terrorist getötet wird, der eigentlich zur Verantwortung gezogen werden hätte sollen. Bundespräsident Dr. Heinz Fischer, mit dem ich konform gehe, wartete mit dem Bibelzitat auf: "Faktum ist: Wer zum Schwert greift, wird durch das Schwert umkommen". Dieses Zitat nach dem Evangelium von Matthäus, "Die Gefangenenahme" und heißt korrekt "Steck dein Schwert in die Scheide; denn alle, die zum Schwert greifen, werden durch das Schwert umkommen."

Jetzt gilt es die schwebenden Verhandlungen mit der Türkei über die Aufnahme in die EU zu beleuchten.

Vor allem auch deswegen weil die EU ein ausführliches und gründliches Diskutieren mit den Mitgliedern der Gemeinschaft verbindlich garantiert hat. Die EU ist aber auf einem gefährlichen Weg, drauf und dran, ihr Versprechen gegenüber Österreich, welches 1995 der EU beitrug, nicht einzuhalten. Die Mehrheit, nämlich zwei Drittel der Stimmbürger in Klosterneuburg, Korneuburg und Tulln waren für den Beitritt. Heute könnte es sein, dass auch Österreich bei einer etwaigen Abstimmung mit „Nein“ stimmen würde. Für die Verbundgesellschaft unter dem tüchtigen General Freymuth wäre das damals eine Katastrophe gewesen. Die Mehrheit gegen das Atomkraftwerk war denkbar schwach ausge-

fallen, aber eindeutig. Freymuth musste, so wie kürzlich der Finanzminister und Vizekanzler Dr. Josef Pröll, durch den Osten pilgern, um den Verbund vor dem Konkurs zu retten und aufzufangen.

Als Pröll schon reagierte waren seine Kollegen in Brüssel so schläfrig wie mancher von unseren arbeitslosen Zeitgenossen, die einfach schlafen ob schon dazu, täglich, überhaupt kein Bedürfnis da sein sollte, sie schlafen. Ich sandte dem Onkel Josefs, ein Glückwunschschreiben, dass er so rasch und gut entschied, dass das Präsidium so schnell und gut besetzt wurde.

Erwin Pröll tat es.

Daher auch mein einseitiger Applaus für die Arbeit des VP – Teams unter dem neuen Minister Dr. Michael Spindelegger. Das Das Ressort der Sozial-

Familien- und Arbeitsmarktpolitik besetzt nun die Dürnsteiner Bürgermeisterin Barbara Schwarz. Landesrat Mag. Johann Heuras übernahm das Amt des Zweiten Präsidenten des NÖ Landtages. Als Landesrat für Bildung und Öffentlichen Verkehr ist jetzt Mag. Karl Wilfing zuständig. Die Frau Justizministerin Claudia Bandion-Ortner verlor ihre Stellung, zu Recht, die Sie nie antreten hätte dürfen. Jetzt wurde gehandelt und diese Last der unmöglichen Besetzung erledigt, Gott sei Dank! Es sollte nämlich niemals gestattet sein, dass ein echter Berufsrichter irgendeine politische Spitzenfunktion der parlamentarischen Demokratie übernimmt. Eine solche Berufung ist nach meinem Dafürhalten nicht akzeptabel, schon gar nicht als Justizminister richtig. Die Fra-

ge ist: Wohin ist das Arbeitergeld verschwunden?

Die Reform, die Österreich benötigt ist nicht gut und daher auch nicht möglich, weil in Österreich unmögliches noch lange nicht möglich wird, sondern höchstens kurz dauert, sondern die einzelnen der österreichischen Republik bestehen aus der Ebene Parlament, aus der Ebene Bund für neun Bundesländer, wobei diese und die anderen alle zur Sparsamkeit ja sagen und handeln müssen. Wer dies tut findet auch bei einem Fehler mein Verständnis. Es gelingt eben nie immer alles. Es ist ein Wunder schon geschehen, dass dieses kleine neunfach gegliederte bewohne Paradies so funktioniert. Eine große Sünde begingen die Engländer mit der Teilung Indiens in zwei Religionsstaaten, dass ist ein wirkliches Verbrechen an der Menschheit, es sollte ein Indien geben und es sollte auch ein China bleiben. Es sollten aber in Europa Respekt vor allen kleinen Staaten und für alle Regierungen praktiziert werden.

Und die Kommunikationsstellen die zu Recht auch öffentlich besetzt sind müssen dazu angehalten werden, dass sie damit aufhören, Meinungen und Kommentare als Nachrichten zu verbreiten.

Das Höchste unserer medialen Fähigkeiten bestehen darin richtige, ehrliche und unaufdringliche Betreuung zu üben und ich erinnere alle an meine erste Nummer im September 1945 nach meinem Motto:



© Echo der Heimat

**FINI: "Meine Schof san bei mir immer sicher..."**

"Der Wahrheit die Ehre",  
 "Dem Lumpen der Pranger",  
 "Sem Schwachen die Hilfe"

Ich informiere meine Leser über meinen Entschluss: Meine Zeitungen soll es geben, solange ich lebe und hoffentlich auch noch darüber hinaus durch einen meiner Nachfolger. Jeden Donnerstag ist die Betreuung des Raumes, rund um Klosterneuburg, Tulln und Korneuburg, die Pforte zu Wien, dass zweite das Echo der Seele, über Religionen und Bilder des Inneren. Den dritten Donnerstag, das Echo aus Niederösterreich und am vierten Donnerstag jeweils die Kunst der Spielformen. Kunst ist immer auch Ausdruck der Seele. Nach der Aristotelischen Theorie ist sie ein Zustand der lebenden Materie, die diesen gleich nach der Schöpfung einnimmt. Die Seele, als Dimension - ist ein Zustand der allen Lebewesen und Gegenständen gemeinsam ist. Jedes künstlerische Tun steht so in Wechselwirkung mit der eigenen Seele: es macht gleichzeitig Seeleninhalte sichtbar und erlaubt durch ihre aktive künstlerisch - kreative Gestaltung, dass Energie in Bewegung kommt, ins Tun fließen kann und dass man etwas aus dem eigenen Inneren in die Welt geben. Alle diese Medien laufen unter dem Schirm der Klosterneuburger Zeitung und ich werbe um ihr Interesse.

Herausgeber:

Gustaf A. Neumann

Verleger: Neumann

Privatstiftung für

Tierrechte, Menschlichkeit,

Frieden, Meinungsvielfalt,

Verbreitung des Schrifttums

von Gustaf Adolf Neumann.

Preis pro Ausgabe € 3,-.

Pro Zustellung: € 0,50,-

Hauptstraße 168

3411 Weidling

Tel.: 02243 / 35656

redaktion@klosterneuburgerzeitung.at

KtoNr: 51846722501, BLZ 12000



## Menschen die wir lieben: Die Hebamme

Das erste Hebammenlehrbuch wurde um 117 von einem gewissen Soranos in Ephesos verfasst. Dieses Lehrbuch wurde um 220 vom griechischen Arzt Moschion erneut herausgegeben. Das wohl um die Mitte des 2. Jahrhunderts nach Chr. verfasste Protevangelium des Jakobus berichtet anlässlich der Geburt Jesu, dass eine der beiden anwesenden Hebammen, Salome, die Jungfräulichkeit Mariae überprüfen wollte, wobei ihre Hand verdorrte, aber bei der Berührung der Windeln Jesu wieder verheilte – ein Motiv, das auch in der Kunst dargestellt wurde, z. B. um 543/553 auf einem Elfenbeinrelief an der Maximians - Kathedrale in Ravenna oder von Robert Campin um 1420/30. Während der frühen Neuzeit riskierten Hebammen mehr als andere Personen, Opfer der Hexenverfolgung zu werden. Ab 1310 wurde die Hebamme von der Kirche zur Taufe verpflichtet. 1452 wurde in Regensburg die erste Hebammenverordnung erlassen. 1491 folgte die Ulmer Hebammenordnung, die eine Zulassung erst nach Prüfung ihrer Ausbildung und praktischen Kenntnisse durch Ärzte verlangt: „Die Hebammen sollen Armen und Reichen treu und fleißig beistehen; auch nach der Niederkunft sollen sie Mutter und Kind alle Sorgfalt widmen.“ Das bedeutendste Hebammenbuch des 17. Jahrhunderts wurde 1690 von Justine Siegemundin veröffentlicht und in mehreren Auflagen gedruckt. 1818 wird in Sachsen durch die erste Hebammenordnung das Hebammenwesen geregelt. Am 22. September 1890 fand der erste deutsche Hebammentag mit über 900 Frauen in Berlin statt. Hierbei ging es hauptsächlich um das Einkommen. Denn seitdem ab 1850 in Preußen für die Ärzte die Geburtshilfe ein Pflichtfach wurde, verdienten die Hebammen nur einen Hungerlohn. Auch forderte die Versammlung eine gründliche Desinfektion in Kreißsälen und Geburts-



Darstellung aus dem 16. Jahrhundert (aus Eucharius Rösslins  
 Der schwangeren Frauen und Hebammen Rosengarten)

zimmern. Kontaktinfektionen mit Bakterien durch die ungewaschenen Hände der Ärzte, die das gefährliche Kindbettfieber hervorrufen, wurden zwar schon 1846 durch Ignaz Semmelweis nachgewiesen, seine Erkenntnisse aber jahrzehntelang nicht anerkannt. Das Reichshebammengesetz von 1938 verfügte die staatliche Anerkennung der Hebammen und gibt der Hausentbindung den Vorzug. Daher kann man zwar davon ausgehen, dass die nationalsozialistische Herrschaft die Hausgeburt popularisierte, hierfür sprachen zum damaligen Zeitpunkt allerdings andere Argumente als heute. Eine Hebamme leitet die regelrechte Geburt ab Wehenbeginn völlig selbständig ohne Arzt (nach § 4 Abs. 1 Satz 2 Hebammengesetz (HebG/D) und nach §3 Abs. 1-2 Hebammengesetz (HebG/Ö). Nach diesen Gesetzen besteht die Hinzuziehungspflicht einer Hebamme. Das heißt, ein Arzt darf nur im Notfall eine Geburt ohne Hebamme durchführen. Im Unterschied zu Deutschland besteht lt. § 3 Abs. 1 HebG/Ö die sogenannte Hinzuziehungspflicht jedoch für die Schwangere und nicht für den Arzt. Die Hebamme unterstützt die gebärende Frau bei der Verarbeitung der Wehen.

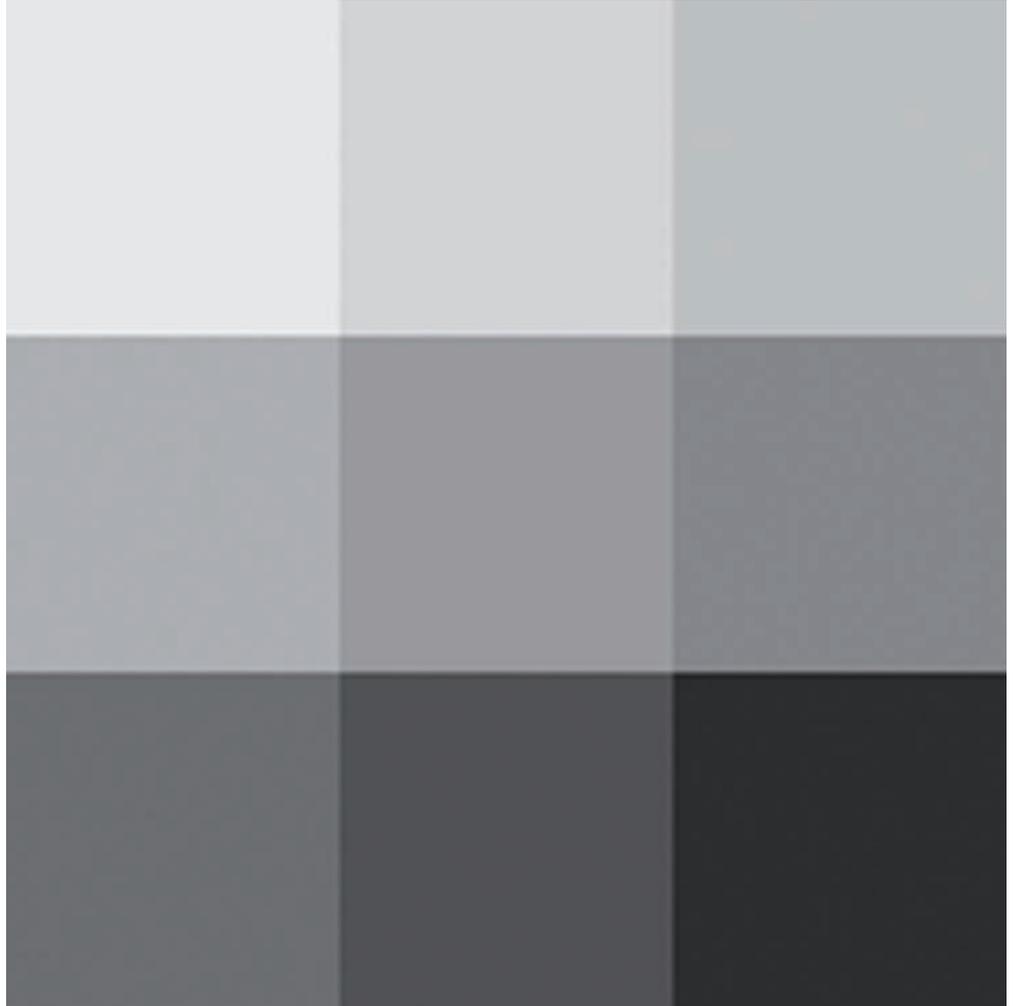
# Die Farbe Steingrau

Als Grau wird ein Farbreiz bezeichnet, der dunkler als Weiß und heller als Schwarz ist, aber keinen farbigen Eindruck (Farbvalenz) erzeugt. Grau besitzt keine Buntheit, es ist eine unbunte Farbe. Alle Abstufungen zwischen reinem Weiß und reinem Schwarz (Schwarz - Weiß - Skala) werden als Graustufen bezeichnet. Mit den Bezeichnungen neutrale Grautöne, Neutralgrau, Reingrau wird betont, dass kein Farbstich vorliegt.

Der Mensch kann bis zu 60[1] Grautöne unterscheiden.

In der Fotografie werden Grautöne oft auch als Halbtöne bezeichnet. Allerdings wird die Wahrnehmung des (Neutral-)Grau durch benachbarte Flächen beeinflusst.

Ein TrueColor-Grafiksystem (24 Bit Farbtiefe) kann 256 reine Grautöne anzeigen. Der Gamut, also die technischen Einschränkungen des Wiedergabesystems, begrenzt diese Anzahl. Beispielsweise gibt ein handelsüblicher Monitor selbst bei guter Kalibrierung die Farbwerte unterhalb eines RGB-Wert {16, 16, 16} als maximales Schwarz und alle Werte oberhalb von {235, 235, 235} als reines Weiß wieder[2]. Da dunkles Grau subjektiv als Schwarz und helles Grau subjektiv als Weiß empfunden werden, würde man nur die dargestellten Grauwerte zwischen etwa 10 % – 95 % als „grau“ bezeichnen. Diese Einschränkung gilt sinngemäß auch für die technische Möglichkeit anderer Wiedergabesysteme, etwa bei Kunstdrucken. Generell gilt die Farbe Grau als langweilig, traurig und nichtssagend. Grau ist unauffällig und steht für etwas Unbedeutendes oder Uninteressantes. Sprichwörtlich bezeichnet man etwa eine unscheinbare („farblose“) oder schüchterne Person als „graue Maus“. Das diesige Grau eines wolkenverhangenen Himmels signalisiert „schlechtes Wetter“ und eine negative, deprimierende Grundstimmung. Grau steht damit symbolhaft für Eintönigkeit und Trübsinn. In Wendungen wie „grauer Alltag“ oder „alles grau in grau sehen“ wird Grau in diesem Sinne in Gegensatz zu den positiv besetzten bunten („strahlenden“) Farben gesetzt. Das „Untergehen in einer grauen Masse“ beschreibt das Verschwinden der Individualität in einem nicht mehr zu differenzierenden, gleichförmigen Einerlei. Im Hinter-



grund steht hier die Erfahrung, dass ein „chaotisches Farbpixelgemisch“ aus der Entfernung betrachtet fast immer grau erscheint. Unauffälligkeit steht auch bei der Wahl von grau als Kleidungsfarbe im Vordergrund. So war Feldgrau die kurz vor Beginn des 1. Weltkriegs eingeführte erste Tarnfarbe der Uniformen der deutschen Armee und löste in Deutschland die aus dem 19. Jahrhundert überkommenen bunten Uniformfarben des Militärs ab. Andererseits steht Grau auch für Eleganz: Graue Kleidung wird mitunter als vornehm betrachtet, gerade weil sie farblich kein großes Aufsehen erregt und „vornehme Zurückhaltung“ signalisiert.

Grau steht auch für Sachlichkeit und einen gewissen Mangel an Lebendigkeit und Esprit, der ermüdend wirken kann. Die Farbe wird daher gern mit der Bürokratie assoziiert und überhaupt mit trockenen, öden, monotonen, faden, unoriginellen, phantasie-, stimmungs-, spannungs- und reizlo-

sen Stoffen, Eigenschaften oder Erscheinungsformen in Zusammenhang gebracht. Mit Grauzone bezeichnet man einen Sachverhalt, wenn aufgrund schwammiger Formulierungen in der Gesetzgebung durchaus unterschiedliche Auslegungen durch die Justiz möglich sind. Merkmal einer rechtlichen Grauzone ist es, dass für konkrete Sachverhalte keine eindeutigen Regeln erlassen worden sind, so dass der Übergang von gesetzeskonform zu gesetzeswidrig fließend ist. So gilt als Beispiel das Kolonnenspringen: Einerseits darf auf der rechten Spur der Autobahn schneller gefahren werden als links, wenn sich eine Verkehrskolonnie gebildet hat, andererseits ist das Rechtsüberholen als solches generell verboten.

Solange ein Fahrzeug nach dem Rechtsvorbeifahren nicht unmittelbar vor dem – dann unzulässig - überholten Fahrzeug einschert, ist dieser Vorgang im Allgemeinen als zulässig anerkannt. Es fehlt eine konkrete Regel, die genau dies verbietet.

# Neuburger Babyvilla News

Fotos: Babyvilla noe



Am 12.04.: Sophie Zimmerl



Am 16..04.: Melina Sedlacek



Am 17.04.: Larissa Adamec



Am 17.04.. Alena Gotschke



Am 159.04.. Joy Leni Gelfort



Am 23.04.: Elias Jansa



Am 24.04.: Emma Rössler



Am 26.04.: Lina Hutfless



Am 28.04.: Yaren Turkmen



Am 29.04.: Tobias Ohnutek  
**Korneuburg**

am 07.04.: Banjac Svetko aus Wien;  
 am 08.04.: Arslan Enes Muastafa aus Hausleiten;  
 am 09.04.: Spahiu Blendi aus Stockerau;  
 am 13.04.: Eory Jana-Sophie aus Wolkersdorf;  
 am 14.04.: Vinzens Lukas aus Enzersfeld;  
 am 15.04.: Weber Laura aus Gänserndorf;  
 am 15.04.: Seidl Marlene aus Niederhollabrunn;  
 am 15.04.: Gruber Viktoria aus Groß-Enzersdorf;  
 am 16.04.: Sedlacek Melina aus Stockerau;  
 am 17.04.: Schabauer Oskar aus Enzersfeld im W.;  
 am 17.04.: Gotschke Alena aus Großenzersdorf;  
 am 18.04.: Dittmann Mia aus Bisamberg;

am 18.04.: Prekop Tobias aus Gerasdorf bei Wien;  
 am 19.04.: Gelfort Joy Leni aus Strasshof an der N.;  
 am 20.04.: Farcher Lea Helen aus Wien;  
 am 20.04.: Wilfinger Nikol aus Wien;  
 am 21.04.: Weber Amelie aus Gerasdorf bei Wien;  
 am 23.04.: Jansa Elias aus Gaweinstal;  
 am 24.04.: Lazovic Marko aus Korneuburg;

## Tulln an der Donau

Am 09.04.: Lennart Schmid aus Leobendorf;  
 am 12.04.: Leo Kainrath aus Sieghartskirchen;  
 am 12.04.: Leonhard Pöchacker aus Würmla;  
 am 14.04.: Sylvie Dam aus Absdorf;  
 am 15.04.: Stefan Honcak aus Fels am Wagram;  
 am 16.04.: Alexander Kaiser aus Tulln a.d.D.;  
 am 17.04.: Gabriel Nagl aus Tulln an der Donau;  
 am 17.04.: Emma Pramdorfer aus Tulln;  
 am 18.04.: Domink Hackl aus Königstetten;

am 20.04.: Pauline Hofbauer aus Traismauer;  
 am 20.04.: Sophia Waroschitz aus Tulln an d. D.;  
 am 20.04.: Julian Werner aus Wien;  
 am 21.04.: Grete Baumann aus Königstetten;  
 am 22.04.: Poyraz Cosgun aus Tulln an der Donau;  
 am 25.04.: Lena Breit aus Zwentendorf;  
 am 26.04.: Alina Sophie Hintermayer aus Zwentendorf an der Donau;

## Ehebuch

### Korneuburg

Am 26.04.: Heigl Andreas Franz und Mag. phil. Öttl Helene aus Korneuburg;  
 am 28.04.: Kovasits Andreas und Pelikan Eva - Maria aus Wien;  
 am 29.04.: Dipl.Ing. Krajnovic Slaven aus Korn. u. Varju Sanela aus Wien;  
 am 29.04.: Kloibhofer Alexander und Berthold Michaela aus Langenzersdorf;  
 am 30.04.: Netzl Ernst aus Mistelbach und Dr. Klinger Doris aus Harmannsdorf

# Geburtenbuch

## Geburtstage

### Alfred Fröhlich - 80



Altgemeinderat Alfred Fröhlich feierte sein 80jähriges Jubiläum. Der Jubilar war von 1995 bis 2008 als Seniorenvertreter im Gemeinderat. Es stellten sich Pfarrer KR Richard Jindra, Bgm. Ferdinand Ziegler, Vbgm. Franz Mandl sowie die GR Johanna Saurpügl und Gerhard Rauch als Gratulanten ein.

text & foto: Franz Mandl

## Flotte Melodien zum 45er

Anlässlich des 45jährigen Bestehens der Blasmusik Heiligeneich lud die Kapelle am Samstag, 16. April zum Jubiläumskonzert. Das 39köpfige Orchester gestaltete unter der Leitung von Kapellmeister Karl Luger und dessen Stellvertreterin Bettina Feichtinger, die mit Anfang des Jahres gemeinsam die musikalische Leitung des Vereins übernommen haben, einen abwechslungsreichen Konzertabend.



Fotos: Vizebgm.: Fischer Media und Erich Marschik

## Georg & Marianne Bschorr



Zum Fest der Goldenen Hochzeit gratulierten gm Ferdinand Ziegler die Frauenbewegung und der Seniorenbund dem Paar aus Ebersdorf, recht herzlich.

Bericht und Foto: Erich Marschik

# Sterbebuch

## Gemeinderat Heinz Thaler verstorben

Stadtgemeinde Klosterneuburg  
Am 25. April 2011 ist der Klosterneuburger Gemeinderat Heinz Thaler (ÖVP) unerwartet im 70. Lebensjahr verstorben. Mit Heinz Thaler verliert Klosterneuburg einen langjährigen, engagierten und beliebten Kommunalpolitiker, der als Mandatar im Klosterneuburger Gemeinderat insgesamt mehr als 30 Jahre lang das politische Geschehen unserer Stadt mitgestaltete. Heinz Thaler wurde erstmals 1975 in den Gemeinderat gewählt, wo er bis 1980 im Bädereusschuss sowie im Ausschuss für Wirtschaft und Fremdenverkehr tätig war. Von 1985 bis zu seinem Tod 2011 war Heinz Thaler 25 Jahre ununterbrochen als Gemeinderat der Stadt Klosterneuburg tätig. Er war Mitglied in zahlreichen Gemeinderatsausschüssen, im Rechtsausschuss, Prüfungsausschuss, Abfallwirtschaftsausschuss, im Ausschuss für Hoch- und Tiefbau, sowie als Obmann-Stellvertreter im Ausschuss für Stadtplanung, im Verwaltungsausschuss und im Ausschuss f. Energieeffizienz und Immobilien. 14 Jahre lang war Heinz Thaler durchgehend Mitglied im Wirtschaftsausschuss und von 1999 bis 2000 Obmann des Verwaltungsausschusses. Der Umweltschutz war Heinz Thaler ein großes Anliegen, so war von 2000 bis 2005 als Umweltgemeinderat der Stadtgemeinde Klosterneuburg tätig und erhielt 2002 die Auszeichnung „Kommunaler Umweltmanager“. Aufgrund seiner geradlinigen, konstruktiven politischen Tätigkeit genoss Heinz Thaler hohes Ansehen und Beliebtheit in weiten Kreisen der Bevölkerung über die Parteigrenzen. Er war kein Mann des Konfliktes, sondern er suchte den Konsens und war stets bemüht, ein ruhender Pol zu sein. Heinz Thaler war ein vorbildlicher Kommunalpolitiker. Mit ihm verliert die Stadt ein Vorbild an Einsatz für die Mitbürger im politischen Geschehen. Er



repräsentierte aufgrund seiner bescheidenen und aufrichtigen Art einen Politiker von großem Format, der in seinem Handeln und Denken der Stadtgemeinde besondere Dienste erwies. Seine Präsenz wird dem Klosterneuburger Gemeinderat fehlen.



### Klosterneuburg

Am 08.04.: Losmann Johann, Martinstraße 28-30;  
am 09.04.: Kirchmayer Maximilian, Kierlingerstraße 124;  
am 12.04.: Peschke Helmutrud, Alleestraße 11;  
am 14.04.: Brogel Josefine, Leopoldstraße 21/18;  
am 16.04.: Ebert Peter, Hillebrandgasse 18/3;  
am 18.04.: Pribil Edith, Hauptstraße 20, Kritzendorf;  
am 19.04.: Wiesinger Franz, Am Druchstich 21, Kritzendorf;  
am 19.04.: Röckl Ingeborg, Kierlingerstraße 124;  
am 19.04.: Nurschinger Horst, Agnesstraße 51/4/7;  
am 22.04.: Hausner Edeltraut, Josefsteig 49-51;  
am 22.04.: Luksch Sultana, Martinstraße 28-30;  
am 23.04.: Vettermann Ida Maia, Grüntal 71;  
am 24.04.: Pollhammer Maria, Brandmayerstraße 50;  
am 24.04.: Mag. Karl Stark, Burgstraße 19;  
am 25.04.: Zürner Ingrid,

Hauptstraße 9, Kierling;  
am 25.04.: Neubauer Herta, Kierlingerstr. 124;  
am 25.04.: Karbl Johanna, Hauptstraße 130, Kierling;  
**Tulln an der Donau**  
Am 16.04.: Blojer Alexander aus Pressbaum, im 59. Lj.;  
am 17.04.: Maria Anna Lendl, aus Tulln an der D., im 74. Lj.;  
am 18.04.: Plibil Edith aus Gerasdorf, im 71. Lj.;  
am 19.04.: Högl Katharina aus Tulln an der Donau, im 89. Lj.;  
am 20.04.: Schierhuber Maria aus Hausleiten, im 76. Lj.;  
am 20.04.: Bachmayr Maria aus Tulln an der Donau, im 92. Lj.;  
am 21.04.: Aringer Bertha aus Hausleiten, im 90. Lj.;  
am 22.04.: Leinfellner Maria aus Langenrohr, im 99. Lj.;  
am 22.04.: Dr. Gerhard Cvak, aus 1180 Wien, im 65. Lj.;  
am 22.04.: Matouschek Karoline aus Tulln an der D., im 98. Lj.;  
am 22.04.: Feichtinger Theresia aus Tulln an der D., im 92. Lj.;  
am 25.04.: Ledermann Peter aus Klosterneuburg, im 79. Lj.;  
am 25.04.: Oswald Egon aus Langenrohr, im 88. Lj.;  
am 27.04.: Frasch Hermine aus Großweikersdorf, im 86. Lj.;  
am 27.04.: Burdzik Gertrud aus Tulln an der Donau, im 92. Lj.;  
**Korneuburg**  
Am 13.04.: Kornfeld Antonia aus Bisamberg;  
am 14.08.: Zandler Ernst aus Stetten;  
am 14.04.: Rainer Robert aus Bisamberg;  
am 18.04.: Mader Magdalena aus Harmannsdorf;  
am 23.04.: Schuster Gerhard aus Enzersfeld;  
am 27.04.: Presselmayer Anton aus Harmannsdorf;  
**Stockerau**  
Am 15.04.: Langer Grete aus Grobbersdorf;  
am 16.04.: Flandorfer Robert aus Ernstbrunn;  
am 17.04.: Weinhappl Leopold aus Stockerau;  
am 17.04.: Göth Johann aus Langenzersdorf;

am 19.04.: Winiwrt Alexander aus Stockerau;  
am 22.04.: Ing. Schulner Hermann aus Wien;  
am 25.04.: Moser Roland aus Stockerau;  
am 25.04.: Raeneva Anita aus Wien;

### Erwin Strahl verstorben



Der Schauspieler und Gatte von Waltraud Haas verstarb im Alter von 82 Jahren. In den letzten Jahren war Strahl vornehmlich "der Mann an ihrer Seite", zumal der Schauspieler und Regisseur mit Publikumsliebhaber Haas seit Juni 1966 verheiratet war und verlässlich als ihr Begleiter in der Öffentlichkeit auftrat. Das Paar hat einen gemeinsamen Sohn, den Theaterregisseur Marcus Strahl, geboren 1968. Faust, Hamlet und Lear standen nur selten auf dem schauspielerischen Karriereplan des smarten Sunnyboys. Dafür bewegte sich Erwin Strahl meist elegant auf dem glatten Parkett der Boulevardunterhaltung und verkörperte gemeinsam mit seiner Gattin die - so nannte es jedenfalls Niederösterreichs Landeshauptmann Erwin Pröll 2002 bei einer Ehrenzeichenverleihung - "das typisch Österreichische: Liebenswürdigkeit, Charme, Genussfreudigkeit, Schwung, Musikalität und Patriotismus". Dazu Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll: „Mit Erwin Strahl ist ein großer Name und eine große Persönlichkeit auch für die niederösterreichische Kulturszene von uns gegangen“, zum Tod des

Schauspielers und Regisseurs Erwin Strahl.

„Er hat sich in vielfältiger Weise für das Kulturland Niederösterreich eingebracht“, betont der Landeshauptmann. „Mein Mitgefühl gilt seiner Gattin und seinen Familienangehörigen“, so Pröll.

### Kinderstar Jackie Cooper gestorben

Schlagzeilen machte er schon mit neun Jahren: Damals erhielt Jackie Cooper eine Oscar-Nominierung. Jetzt ist der Schauspieler im Alter von 88 Jahren gestorben. Bereits mit sechs Jahren stand Cooper in Hollywood vor der Kamera. Er drehte Filme wie „Die kleinen Strolche“ (1930-34), „Der Champ“ (1931) und „Die Schatzinsel“ (1934). Als Erwachsener spielte er ab 1978 an der Seite von Christopher Reeve in vier „Superman“-Filmen mit. Er schlüpfte in die Rolle des jähzornigen Verlegers Perry White. Vom Studio MGM wurde der blonde Junge als „America's Boy“ zum Kinderstar aufgebaut. Es gab einen Fan-Club und viele öffentliche Auftritte. Cooper traf den damaligen Präsidenten Franklin D. Roosevelt und den Flugpionier Charles Lindbergh. Mit 13 Jahren freudete er sich mit der jungen Judy Garland an. Mit 17 Jahren ging er mit der älteren Joan Crawford aus, schrieb die „Los Angeles Times“ in ihrem Nachruf. Als Kinderstar wurde sein Leben aber auch stark von dem Studio kontrolliert. Aus Sorge vor Verletzungen durfte er nicht Fahrrad fahren oder alleine auf die Straße gehen. einen 1981 erschienenen Memoiren gab Cooper den Titel „Please Don't Shoot My Dog“ („Bitte erschieß nicht meinen Hund“). Damit sprach er einen traumatischen Vorfall bei den Dreharbeiten zu dem Film „Skippy“ an.

### Spenden an den Parkinsonverein erbeten

Bitte spenden Sie für den Parkinsonverein  
KtoNr.: 761205, BLZ 54000, Hypo Landesbank  
Herzlichen Dank

# LH Pröll präsentierte neue VP-Regierungsmitglieder

## „Praktiker in der Sache und Profis in der Bürgernähe“

text nö landeskorrespondenz

Nach dem Wechsel von Mag. Johanna Mikl-Leitner ins Innenministerium präsentierte Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll am Dienstag, 26. April, das neue Regierungsteam der Volkspartei Niederösterreich. Mag. Barbara Schwarz übernimmt dabei die Agenden von Mikl - Leitner als Landesrätin für Sozial-, Familien- und Arbeitsmarktpolitik. Mag. Karl Wilfing wird neuer Landesrat für Bildung und Öffentlichen Verkehr, er übernimmt diese Funktion von Mag. Johann Heuras, der wiederum die Nachfolge von Herbert Nowohradsky als Zweiter Präsident des NÖ Landtages antreten wird.

Es sei von besonderer Bedeutung gewesen, angesichts der notwendigen Personalentscheidungen eine „Entscheidung aus einem Guss“ zu treffen, um „rasch und kompetent eine klare Grundlage“ für die weitere Arbeit zu legen, betonte Landeshauptmann Pröll im Zuge der Pressekonferenz. Mit den neuen Mitgliedern der NÖ Landesregierung habe man eine „richtige und zukunfts-trächtige Mischung“ gefunden, die neuen Landesräte seien „Praktiker in der Sache und Profis in der Bürgernähe“.

Das Ressort der Sozial-, Familien- und Arbeitsmarktpolitik sei gerade durch die ehemalige Landeshauptmann-Stellvertreterin Liese Prokop, aber auch durch ihre Nachfolgerinnen Petra Bohuslav und Johanna Mikl-Leitner „stark, tief und entscheidend“ geprägt worden. Diese Tradition solle nun durch Barbara Schwarz fortgesetzt werden. Die Dürnsteiner Bürgermeisterin (seit 2004) hat Betriebswirtschaft studiert, war im Bereich der Steuerberatung und Wirt-



Die Dürnsteiner Bürgermeisterin und Landesrätin Barbara Schwarz, Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll und Mag. Karl Wilfing

schaftsprüfung tätig, war Stadträtin und Vizebürgermeisterin und hat sich auch in den Fragen von Schule, Kindergarten und Familie engagiert. Seit 2008 ist sie Vorsitzende des Arbeitskreises Wachau und Obfrau der Leaderregion Wachau-Dunkelsteinerwald. Mag. Barbara Schwarz wurde 1959 geboren, ist verheiratet und Mutter von zwei Töchtern. Landesrat Mag. Johann Heuras übernimmt das Amt des Zweiten Präsidenten des NÖ Landtages von Herbert Nowohradsky. Landeshauptmann Pröll bedankte sich bei ihm für seine Arbeit in der NÖ Landesregierung:

„In seiner Verantwortung wurde die Modellschule in Niederösterreich eingeführt und er hat die Nebenbahnen in Niederösterreich auf ein neues Gleis gestellt.“

Die Nachfolge von Heuras als Landesrat für Bildung und Öffentlichen Verkehr tritt Mag. Karl Wilfing, derzeit Landtagsabgeordneter (seit 2000) und Bürgermeister der Stadtgemeinde Poysdorf (seit 2000), an. Für diese Kompetenzbereiche brauche es „Einsatz, Erfahrung und Leidenschaft“,

und diese Eigenschaften bringe Karl Wilfing mit, betonte Landeshauptmann Pröll.

Wilfing habe „die Politik von der Pike auf kennengelernt“, so Pröll über die Laufbahn Wilfings. Der im Jahr 1960 geborene Wilfing hat Politikwissenschaft und Publizistik studiert und war 15 Jahre im Bundesministerium für Umwelt, Jugend und Familie bzw. Soziale Sicherheit und Generationen

### Grüne Variationen zum Thema Feinstaub

Bericht Freiheitliche Klosterneuburg

Während in Klosterneuburg jene, die sich als Grüne ausgeben, permanent rasche Maßnahmen gegen die Feinstaubbelastung fordern, erwartet die grüne Vizebürgermeisterin von Wien trotz aller in Wien geplanten Maßnahmen eine Änderung der Feinstaubemissionen erst in einigen Jahren. Ein Grund, warum es nicht schneller geht, ist der hohe Anteil an Feinstaub-Importen. Etwa 60 Prozent der gemessenen Feinstaub-Menge werden nicht in Wien erzeugt. Ein Großteil davon kommt aus dem Ausland. Die Klosterneuburger Freiheitlichen gehen davon aus, dass der prozentuelle Anteil der Feinstaubimport-

tätig. Von 1986 bis 1995 war er Landesobmann der Jungen ÖVP Niederösterreich, von 1996 bis 2000 Mitglied des Bundesrates. Wilfing, geboren 1960, ist verheiratet und Vater dreier Töchter. Als Bürgermeisterin habe sie gelernt, „auf die Menschen zuzugehen“, sagte Barbara Schwarz in ihrer Stellungnahme. Sie freue sich auf ihre neue Tätigkeit und übernehme „diese verantwortungsvolle Aufgabe mit großem Respekt“, so Schwarz. Bildung sei die Voraussetzung dafür, „dass unsere Kinder und Jugendlichen für die Herausforderungen des dritten Jahrtausendes gerüstet sind“, die Infrastruktur wiederum sei „die Voraussetzung für die Standortqualität“, meinte Wilfing. Johann Heuras wiederum betonte: „Ich habe die Politik aus sehr vielen Perspektiven kennen gelernt, vom Gemeinderat bis zum Mitglied der Landesregierung. Daher nehme ich diese neue Herausforderung sehr gerne an.“ Die beiden neuen Regierungsmitglieder sowie der neue Zweite Präsident des NÖ Landtages wurden in einem Sonderlandtag gewählt und angelobt.

te am gesamten Feinstaub in Klosterneuburg je nach Windrichtung sogar höher ist als in Wien, weil Klosterneuburg auch Teile des in Wien produzierten Feinstaubes importiert. Professor Hans Puxbaum von der TU-Wien hält es für sinnvoll, den „Anteil abzuziehen, der durch den Ferntransport des Feinstaubes entstanden ist“. FPÖ-Stadtrat Dr. Josef Pitschko: „Solche Überlegungen haben die Klosterneuburger Grünbewegten bei ihrer Zählung von Grenzwertüberschreitungen offensichtlich noch nie berücksichtigt. Der Realitätsbezug der Grünen zu Umweltproblemen nimmt anscheinend mit der Nähe zu Regierungssesseln zu.“

# Eröffnung der neu gestalteten Schatzkammer im Stift Klosterneuburg

LH Pröll: Landesidentität und herausragende Attraktion für Kulturtourismus



Der Österreichische Erzherzogshut wurde 1616 als "Heilige Krone Österreichs" gestiftet und durfte nur zur Erbhuldigung, der Machtübergabe an einen neuen Herrscher vom Stift Klosterneuburg weggebracht werden.

text landeskorrespondenz nö/foto red cap  
**Von einem historischen Tag, „weil die unglaublichen Schätze, die hier ein Zuhause gefunden haben, erstmals der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden“, sprach Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll am Donnerstag, 28. April im Rahmen einer Pressekonferenz vor der offiziellen Eröffnung der neuen Schatzkammer im Stift Klosterneuburg.**

„Juwel wie der Erzherzoghut als zentrales Kulturgut und Krone des Landes Niederösterreich haben nicht nur nichts an Faszination verloren, sie bilden auch eine Brücke aus der Vergangenheit in die Zukunft. Als Ort der Landesgeschichte auf engstem Raum, als Sitz der Landesidentität und als herausragende Attraktion für den Kulturtourismus sind die Schatzkammer und das gesamte Stift Klosterneuburg für Niederösterreich von größter Bedeutung“, so Pröll. Anlässlich der 900-Jahr-Feier

2014 soll das Stift in neuem Glanz erstrahlen. Die Gesamtrenovierungsarbeiten dafür belaufen sich auf rund 9,6 bis 10 Millionen Euro. 25 Prozent der Kosten trägt das Land Niederösterreich. Von der Schatzkammer erwartet sich der Landeshauptmann eine zusätzliche Attraktion für den Kulturtourismus: „Allein 2009 haben

## Neue Querungshilfen auf der L118 / Martinstraße

text & foto Stadtgemeinde Klosterneuburg

Für Fußgänger, die die Martinstraße überqueren wollen, ist dies mitunter ein gefährliches Unterfangen. Dem wird nun mit Querungshilfen Abhilfe geschaffen. Aufgrund des hohen Geschwindigkeitsniveaus der Fahrzeuge und der damit verbundenen Gefahr für querende Fußgänger im Abschnitt L118 Martinstraße wird der Gehsteig in den Bereichen Martinstraße / Stanzengasse und Martinstraße / Holzgasse auf beiden Seiten ausgebaut bzw. verbreitert. Mit diesen Querungshilfen wird die

diesbezüglich motivierte Gäste rund 100 Millionen Euro im Land gelassen. Der Kulturtourismus trägt damit zur Arbeitsplatzsicherung bei und ist eine wesentliche wirtschaftliche Grundlage geworden“, so Pröll anschließend. Die alte Schatzkammer im Stift Klosterneuburg ist nicht nur zu klein geworden, sie war auch konservatorisch und sicherheitstechnisch nicht mehr up to date. Durch die Verlegung in den Bereich der Sala terrena inklusive Erweiterung auf vier Räume können die Gegenstände von höchsten künstlerischen sowie materiellem Wert und europäischer Bedeutung - wie der Erzherzoghut, der Agnes-Schleier, Reliquienmonstranzen und Elfenbeinarbeiten - in einem würdigen Rahmen der Öffentlichkeit präsentiert werden. Die Kosten für die neue Schatzkammer belaufen sich auf rund 1,25 Millionen Euro. Davon sind 370.000 Euro denkmalpflegerische Mehrausgaben. Für die Schatzkammer hat das Land Niederösterreich 150.000 Euro beigetragen. **Öffnungszeiten: bis 15. No-**

vember täglich von 9 bis 18 Uhr, 16. November bis 30. April täglich von 10 bis 17 Uhr.

### Wenn alle Wasser sparen, wird Wasser teurer!

(FPI) Weil das angestrebte Ziel von 2,2 Millionen m<sup>3</sup> verkauften Wassers nicht erreicht wurde, hat Klosterneuburg im Jahr 2010 um 303.000 EUR weniger Wassergebühren eingenommen als im Budget vorgesehen waren. Anlässlich des Rechnungsabschlusses der Stadtgemeinde Klosterneuburg für das Jahr 2010 wies FPÖ-Stadtrat Dr. Josef Pitschko auf eine paradoxe Situation bei den Wassergebühren hin: „Wenn alle Wasser sparen, wird Wasser teurer! Die Stadtgemeinde Klosterneuburg versucht nämlich auch bei den Wassergebühren Überschüsse zu erzielen, die dann zum größten Teil für die Hoheitsverwaltung verwendet werden. Die Einnahmen aus Wassergebühren müssen jedenfalls mindestens so hoch sein, dass sie die Kosten der Wasserversorgung decken. Wenn die Gemeinde ihr Einnahmziel aus den Wassergebühren nicht erreicht, weil der Wasserverbrauch der Klosterneuburger zu stark sinkt, wird sie die Gebühren für den m<sup>3</sup> Wasser erhöhen müssen, um die Kostendeckung der Wasserversorgung zu sichern. Das bedeutet, dass der einzelne Wasserverbraucher durch geringeren Wasserverbrauch zunächst Gebühren sparen kann. Wenn aber alle Verbraucher Wasser sparen, wird Wasser teurer, weil die Gemeinde die Wassergebühren erhöht, um ihr Einnahmziel zu erreichen.“



**Bürgermeister Mag. Stefan Schmuckenschlager (rechts) überzeugte sich mit StR Mag. Roland Honeder (Mitte) vor Ort bei Polier Weber vom Fortschritt der Bauarbeiten.**

Straße verengt und eine Geschwindigkeitsreduktion erreicht. Damit wird den Fußgängern ein gefahrloses Überqueren der Martinstraße ermöglicht. Diese beiden Stellen werden zusätzlich mit jeweils zwei Lichtpunkten ausgestattet. Die Arbeiten werden mit Anfang Mai abgeschlossen sein. Weitere Gehsteigverbreiterungen entlang der Martinstraße sollen das Gefah-

renpotenzial von dauerhaft überhöhter Geschwindigkeit künftig deutlich verringern.

## 48 Ehrenzeichen im NÖ Landhaus überreicht

LH Pröll: Haben gelernt, immer ein Quäntchen mehr zu leisten

text landeskorrespondenz nö

**Der Sitzungssaal des NÖ Landtages in St. Pölten war heute Schauplatz einer Ehrenzeichen - Überreichung durch Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll an verdiente Persönlichkeiten aus dem Bundesland Niederösterreich. Insgesamt überreichte der Landeshauptmann 34 Ehrenzeichen für Verdienste um das Bundesland Niederösterreich, fünf Gedenkmedaillen des Landes Niederösterreich sowie vier Berufstitel. Zudem wurden fünf Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich überreicht.**

Die Welt sei in den letzten Monaten intensiv in Bewegung gekommen, erinnerte der Landeshauptmann in seiner Festrede an die Katastrophe in Japan und die Staaten in Nord-Afrika. „Alle diese Entwicklungen führen zu Unsicherheit, insbesondere auf wirtschaftlicher Ebene. Gerade diese Feierstunde soll sich von der allgemeinen Verunsicherung abheben und einen stabilisierenden Faktor darstellen“, so Pröll. Diese Feierstunde trage wesentlich dazu bei, einerseits zu danken und andererseits bewusst zu machen, welche Leistung wir in der Vergangenheit erbracht haben. „Im Blick zurück kann man jene Kraft schöpfen, die wir auf dem Weg nach vorne brauchen“, sagte der Landeshauptmann.

Niederösterreich sei in den unmittelbaren Nachkriegsjahren vom Eisernen Vorhang umgeben gewesen und hatte dadurch viele Nachteile zu verkraften, so Pröll. Weiters erinnerte der Landeshauptmann auch an Naturkatastrophen und an den Beitrag Niederösterreichs zur Europäisierung dieses Kontinents. „Es gibt keine Region auf diesem Kontinent, wo sich so deutlich das Zusammenwachsen zwischen dem neuen und dem alten Europa entscheidet“, erinnerte Pröll. „Ange-

sichts dieser Positionierung haben wir gelernt, immer ein Quäntchen mehr zu leisten.“ Gerade die aktuellen Herausforderungen im Bundesland Niederösterreich seien sehr konsequent gemeistert worden, so der Landeshauptmann. Aufgrund der Personalentscheidung auf Bundesebene sei es auch notwendig geworden, die Landesregierung neu zu besetzen, wobei sehr rasch, konsequent und kompetent gehandelt wurde, meinte Pröll. In Bezug auf die wirtschaftliche Entwicklung Niederösterreichs meinte der Landeshauptmann: „Es hat noch nie so viele unselbstständig Beschäftigte in Niederösterreich gegeben wie heute, man verzeichnet mit 564.000 Beschäftigten mittlerweile einen Rekord-Stand.“ Überdies gebe es bei der Arbeitslosigkeit seit 14 Monaten

sinkende Zahlen, und für das Jahr 2011 werde Niederösterreich ein Wirtschaftswachstum von fast 2,5 Prozent prognostiziert, was auch auf das rechtzeitige Handeln und die Konjunkturpakete zurückzuführen sei. Ein besonderer Schwerpunkt werde heuer auf die Wissenschafts- und Forschungsoffensive gelegt, so Pröll weiter. Schon in den zurückliegenden Jahren habe Niederösterreich in diesen Bereich rund 300 Millionen Euro investiert, und in den kommenden Jahren werden weitere 400 Millionen Euro folgen, kündigte der Landeshauptmann an: „Wenn wir im internationalen Konkurrenzfeld bestehen wollen, dann müssen wir auf qualifizierte Arbeitskräfte setzen.“ Als wichtige Vorhaben führte der Landeshauptmann das Universitätszentrum in Tulln, das MedAustron-Projekt in Wiener Neus-

tadt, das zweite Laborgebäude der Elite Universität in Klosterneuburg und die Privatmedizinuniversität in Krems an. Ein weiterer Schwerpunkt sei auch der kulturpolitische Weg Niederösterreichs. „Eine Region mit einer aktiven kulturpolitischen Szene strahlt Innovationskraft und Ideenreichtum aus.“ In Niederösterreich müsse jeder Künstler und Erfinder eine Chance haben, sich zu entwickeln. Weiters sei Niederösterreich das Land der Freiwilligen. Rund 800.000 Landesbürger setzen sich für andere ein. Dieser Familiensinn sei mittlerweile eine tragende Säule geworden und das Freiwilligenwesen ein wesentlicher Begleiter auf dem Weg zur sozialen Modellregion.

## 24.000 LesePässe an NÖ Volksschulkinder verteilt

nö landeskorrespondenz

Im Rahmen der von Landeshauptmann-Stellvertreter Mag. Wolfgang Sobotka ins Leben gerufene Initiative „Zeit Punkt Lesen - Leseland Niederösterreich“ wurden in den letzten Wochen rund 24.000 LesePässe an niederösterreichische Volksschulkinder verteilt. Die Aktion „Wer gemeinsam liest, gewinnt mit Leos LesePass“ zielt auf die Förderung des gemeinsamen Lesens von Kindern mit Erwachsenen im Volksschulalter ab. Dabei lesen die Jugendlichen gemeinsam mit ihren Lesepartnern wie Eltern, Großeltern etc. und tragen anschließend die gelesenen Bücher in „Leos LesePass“ ein. Für jedes gelesene Buch bekommen die Kinder von ihrer Lehrkraft einen Aufkleber. Die eingesandten LesePässe nehmen an einem Gewinnspiel mit vielfältigen Preisen teil, Eingesandteschluss ist der 1. Juni. Alle Gewinner werden im Sommer auf der Homepage [www.zeitpunktlesen.at](http://www.zeitpunktlesen.at).

## Teurer Baumkataster

**(FPI) Das mit der Erstellung eines Baumkatasters und die Durchführung der Baumkontrolle beauftragte Unternehmen erhält pro Arbeitsstunde 73 EUR (das entspricht rd. 1.000 Schilling). Allein die Beauftragung des Unternehmens für die Bereiche Strandbad Klosterneuburg, Strombad Kritzendorf und den Sportplatz Presslerwiese kostet 12.000 EUR (ohne Umsatzsteuer).**

Im November 2008 beschloss der Klosterneuburger Gemeinderat eine Baumschutzverordnung. In dieser Verordnung verpflichtete sich die Stadtgemeinde Klosterneuburg zur Erstellung und fortlaufenden Führung eines Baumschutzkatasters, in dem alle Maßnahmen am geschützten Baumbestand einzutragen sind. Die FPÖ hatte wegen der hohen Kosten des Baumschutzkatasters gegen die

Baumschutzverordnung gestimmt. FPÖ-Stadtrat Dr. Josef Pitschko: „Wir haben leider mit unseren Befürchtungen Recht behalten. Der Baumschutzkataster verursacht nachhaltig hohe Kosten. Aber damals ging es der Koalition aus ÖVP und Grünen offensichtlich hauptsächlich darum, ein grünes Zeichen zu setzen, egal was es kostet.“ Angesichts der Kosten für den Baumschutzkataster kritisiert der FPÖ-Stadtrat sarkastisch die Praxis der Stadtgemeinde „in die Fahrbahnen Bäume zu pflanzen“.

Das verursacht nicht nur Folgekosten durch die Erfassung im Baumschutzkataster und die laufende Kontrolle und Betreuung der Bäume sondern erhöht auch die Gefahren für die Verkehrsteilnehmer, beispielsweise bei durch Sturm verursachten Astbrüchen oder durch auf nasse Fahrbahnen fallende Blätter.



**Warum trägt man zu festlichen kirchlichen Anlässen Weiß?**

Taufe, Erstkommunion und Hochzeit sind besondere Feste für Christen. Weiß spielt dabei eine große Rolle: Das Kleid der Braut ist weiß, und meist sind auch die Erstkommunikanten in dieser Farbe gekleidet. Weiß steht für das Leben, den Neubeginn, die Freude und symbolisiert Friede, Glanz und Reinheit. Daher ist es auch die Farbe der hohen Kirchenfeste: An Ostern und Weihnachten etwa feiert der Pfarrer die Messe im weißen Gewand. Die christliche Bedeutung von Weiß ließ andere Festtagsfarben in den Hintergrund treten. Zuvor galt weiße Kleidung als einfach und billig.



**Warum verkleidet sich eine Orchideenart als Biene?**

Der Bienenragwurz zählt zu den Orchideen. Seine Blüten sind besonders auffällig, denn der untere Blütenteil gleicht in Form und Färbung einer Biene, und Bienen zählen für die Pflanzen zu den wichtigen Bestäubungshelfern. Mit dieser Verkleidung lockt die Blüte Bienenmännchen an, die auf der Suche nach paarungsbereiten Weibchen sind. Sie fliegen zum Bienenragwurz und reiben sich an der Blüte. Dabei bleiben die Blütenpollen an ihrem Rücken kleben. Wenn sie den Schwindel bemerken und sich zur nächsten Blüte aufmachen, nehmen sie die Pollen mit.

deike / brückner

# Syrien und Libanon:

text ard weltspiegel

**I**n Syrien führt der Herrscher Bashar al Assad Krieg gegen sein eigenes Volk, doch es dringen kaum verlässliche Nachrichten nach außen. Journalisten dürfen nicht in das Land einreisen. Die Welt ist angewiesen auf aus Syrien herausgeschmuggelte Handyvideos und Augenzeugenberichte. Ein Weltspiegelteam versucht in Beirut und auf der libanesischen Grenze zu Syrien mit geflohenen syrischen Oppositionellen zu sprechen.

Unser Treffen findet im Verborgenen statt. Der syrische Friedensaktivist Sayyed, wie wir ihn nennen wollen, ist Mitbegründer der Internetplattform „17. April“. Auch hier im Nachbarland Libanon ist Sayyed sich seines Lebens nicht sicher. Überall lauern Geheimdienstler der Syrer, und würden ihn sofort verschwinden lassen, da ist er sich sicher. Per Skype und Facebook steht er rund um die Uhr mit seinen Anhängern in Syrien in Verbindung. Er stellt deren furchtbare Handy-Videos ins Netz und sammelt Erlebnisberichte wie diesen - direkt aus der belagerten Stadt Daraa: „Teile des normalen Militärs sympathisieren mittlerweile mit dem Volk. Das Regime hat die unzuverlässigen Truppen in Daraa abgelöst und die Elitetruppen von Maher al-Assad geschickt, seine 4. Panzerdivision.“ Präsident Baschar und links neben ihm sein jüngster Bruder Maher: skrupellos, eiskalt, seinem Schwager soll er bei einem



Grenze Libanon zu Syrien

Streit in den Bauch geschossen haben. Maher und seine 4. Panzerdivision sind laut Sayyed verantwortlich für das Blutbad der letzten Wochen.

Bilder aus diesen Tagen: Wie hier in Baniyas haben viele Syrer sich offenbar entschieden: gegen das Regime und für die Freiheit. Längst ist aus den vereinzelt Protesten in vielen Städten ein Aufstand geworden. Die einzige Frage: wie lange hat die Herrscherfamilie Assad noch die Macht, ihre Landsleute zu unterdrücken? Unsere Spurensuche beginnt in Beirut, der Hauptstadt des Libanon. Das kleine Land am Mittelmeer steht unter starkem kulturel-



Präsident Baschar al Assad

len und vor allem politischen Einfluss Syriens, manche sagen, es werde aus Damaskus regiert. In der Nacht auf einem der Hügel weitab vom Zentrum treffen wir drei Flüchtlinge aus Daraa. Jedes Interview über die Lage in Syrien ist derzeit für sie gefährlich. Doch die drei wollen schließlich doch reden. Sie wollen die Wahrheit über ihre Heimat ans Licht bringen. „In Daraa findet ein Massaker statt“, sagt „Ali“. „Überall wird auf die Einwohner geschossen, wenn je-

# Kriegszeugen

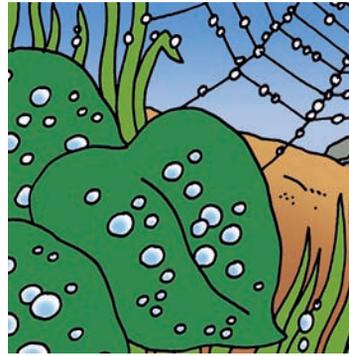
mand nur aus seinem Fenster auf die Straße schaut, versuchen die Scharfschützen ihn zu erschließen.“ Und „Mustafa“ ergänzt: „Meine Familie ist noch in Daraa. Es gibt seit Wochen kein Wasser, kein Brot, keine Medikamente. Ich weiß nicht, wie lange die Eingeschlossenen das noch durchhalten können. Ich glaube, nicht mal Gott weiß es.“

Wir begeben uns ins Grenzgebiet, hier im Nordlibanon sollen angeblich auch in diesen Tagen noch Flüchtlinge durch die immer engeren Maschen der Syrer schlüpfen. Noch immer gibt es keine Visa für Journalisten. Syrien hat sich abgeschottet, niemand soll dabei zusehen, wie das Regime gegen sein Volk kämpft. Fernsehbilder wie aus Tunesien, Ägypten und Libyen will man um jeden Preis verhindern. Auch die ARD kommt nicht weiter als bis zur Grenze. Bekela im Department „Wadi Chaled al-Arida“. Dieser Fluss ist stellt die Grenze dar, auf der anderen Seite liegt Syrien. Die libanesischen Grenzer beobachten, was auf der Brücke geschieht, und die zumeist arabischen Journalisten haben sich bereits hinter eine Mauer zurück gezogen. Ein Syrer hat ihnen von der Brücke her zugeschrien, dass sie aufhören sollen zu filmen. Sie halten sich daran, wir nicht. Und dann taucht er wieder auf, offensichtlich ein Mann des „Mukhabarat“, des syrischen Geheimdienstes. „Wenn ihr weiter dreht, provoziert ihr mich“, ruft er, „und dann muss ich reagieren!“ Unser arabischer Producer legt uns nahe, sofort zu gehen, immer wieder komme es zu Zwischenfällen. Im Gebüsch auf der anderen Seite des Flusses, nur 20 Meter entfernt, liegen die Soldaten schon bereit.

Erst seit kurzem sind sie hier in Bekela. Über den Fluss gekommen im Schutze der Nacht. Elf Familien aus Daraa und Umgebung. 50 Kriegsflüchtlinge, untergebracht im Haus des gläubigen Moslems Hassan. Gastfreundschaft ist für ihn eine religiöse Pflicht. „Aus Angst vor den Gewehrkegeln“, sagt Mutter Saadia, „sind wir alle unter die Tische gekrochen. Jetzt nach der Flucht ist uns nur noch das geblieben, was

wir am Leib tragen. Sechs Mitglieder unserer Familie mussten wir begraben, sie sind getötet worden.“ „Die bringen tatsächlich Frauen und Kinder um“, ergänzt Tochter Maha. „Was haben die der Regierung denn getan? Die stürmen tatsächlich in die Häuser und vergewaltigen Frauen!“ Zurück in Beirut. An-Nahar, eine syrienkritische Zeitung im Libanon. Experte Hussein Amuria zweifelt daran, dass das Regime schon bald zusammenbricht; speziell nachdem der Antrag auf Sanktionen gegen Syrien abgelehnt wurde. Assad kämpfe ums nackte Überleben - mit allen Mitteln. „In Daraa will das Regime ein Exempel statuieren für alle anderen aufständischen Städte. Das Schicksal von Daraa ist das Schicksal von Syrien. Aber wie immer es ausgeht – alles ist neu, es gibt keinen Weg zurück in die Vergangenheit.“ Letztes Treffen mit dem Blogger Sayyed, ein Interview in seiner Wohnung scheidet aus Sicherheitsgründen aus. Deshalb kommt er dorthin, wo wir gerade unseren Beitrag schneiden. Er hat sich die ganze Zeit informieren lassen über das, was in Syrien am Wochenende passiert ist: Eine Orgie der Gewalt. „In Daraa sind nach dem letzten Freitagsgebet 63 Menschen umgekommen, in Homs 30. Es gibt ungezählte Verhaftete, Tausende werden vermisst. Es gibt nur eine positive Nachricht: der Protest hat jetzt auf fast alle großen Städte übergreifen.“ Damaskus am Freitag: Frauenprotest auf offener Straße, nicht einmal in der eigenen Hauptstadt kann der Assad-Clan noch auf seine Untertanen bauen. Sayyed, der Laptop-Aktivist - seit Tagen hat er nicht mehr geschlafen, auch aus Furcht vor den syrischen Häschern, die ihm auf der Spur sind. Dass dies keine Hirngespinnste sind, belegt das Schicksal eines weiteren Flüchtlings aus Daraa: er hatte bereits einige Interviews gegeben und war mit uns verabredet. Am vereinbarten Treffpunkt ist er dann nicht mehr erschienen, sein Handy war plötzlich nicht mehr erreichbar. „Es ist klar“, vermutet Sayyed, „sie haben ihn erwischt!“

ard: Thomas Aders



## Warum liegt morgens Tau auf dem Gras?

An Frühlingsmorgen glitzern die Wiesen im Sonnenlicht, denn an den Gräsern haftet der Tau. Er entsteht in windstillen, wolkenlosen Nächten, wenn die Erde stark abkühlt. Der Wasserdampf, der sich in der noch warmen Luft befindet, kondensiert an den kühlen Grashalmen und setzt sich dort ab. Wenn die Lufttemperatur sinkt, kann die Luft weniger Feuchtigkeit aufnehmen. Ist die Luft gesättigt, spricht man vom Taupunkt. Kühlt sie dann weiter aus, kondensiert die Feuchtigkeit. Das geschieht vor allem in den Morgenstunden, da in dieser Zeit die Temperaturen am niedrigsten sind.



## Warum klingt die eigene Stimme fremd?

Hört man seine eigene Stimme auf einem Tonband oder Video, klingt sie ungewohnt hoch. Das liegt daran, dass wir unsere Stimme, wenn wir sprechen, nicht nur von außen durch die Luft hören, sondern auch im Körperinneren, und dass diese beiden Klangeindrücke sich vermischen. Der innere Schall gelangt über die Schädelknochen direkt zum Innenohr. Dieser „Knochenschall“ erzeugt vor allem tiefe, dunkle Töne, die nur wir selbst wahrnehmen können, andere Menschen nicht. Auch das Tonband kann diese Tonanteile nicht erfassen. Deshalb erscheint uns die eigene Stimme auf Band viel höher.



## Warum sind auf Spülschwämmen so viel Bakterien?

Wir putzen, um unsere Wohnung sauber zu halten und Bakterien zu beseitigen. Für einen besonders bakterienbelasteten Ort halten wir meist die Toilette. Dabei tummeln sich viel mehr Bakterien dort, wo wir sie nicht vermuten würden: auf dem Spülschwamm. Untersuchungen zeigen, dass die Bakterienbelastung dort bis zu 30 Mal höher ist als auf einer Klobrille. Das auf dem Schwamm herrschende feuchtwarme Klima bietet Bakterien einen optimalen Nährboden, und die Essensreste, die der Schwamm beim Wischen aufnimmt, dienen ihnen als bakterielle Nahrung.



## Warum soll man Fenster nicht bei Sonnenschein putzen?

Bei Sonnenschein sieht man den Dreck auf den Fensterscheiben besonders gut. Wer jetzt sofort zum Putztuch greift, hat möglicherweise die doppelte Arbeit, denn es entstehen leicht Schlieren auf dem geputzten Glas. Das liegt daran, dass das Putzwasser rasch verdunstet, wenn die Sonne die Scheiben erwärmt. Die Schmutzteilchen und der Kalk im Putzwasser bleiben auf dem Fenster zurück. Aber auch bei bedecktem Himmel können Schlieren entstehen, wenn man die falschen Putzmaterialien einsetzt. Wichtig ist, dass der Schmutz erst gelöst und dann mit einem Tuch aufgenommen. *deike/brückner*

# Schützt den Igel

3sat bericht

**Der Igel zählt zu den ältesten Säugetierformen auf unserem Planeten und nach neuen Erkenntnissen wird es ihn noch sehr lange geben, da auch die massive Zerstörung seines natürlichen Lebensraums seine Populationen bisher nicht ernsthaft gefährden konnte.**

Jeder kennt den Igel, man weiß aber relativ wenig über ihn. Er zählt zu den ältesten Säugetierformen auf unserem Planeten und nach neuen Erkenntnissen wird es ihn noch sehr lange geben, da auch die massive Zerstörung seines natürlichen Lebensraums seine Populationen bisher nicht ernsthaft gefährden konnte. Kurt Mündl hat für diesen Film eine Igelfamilie durch Frühling, Sommer, Herbst und Winter begleitet und einzigartige Einblicke in ihre Verhaltensweise gewinnen können.

## Gemeinsam nur zur Paarungszeit

Igel sind im Grunde Einzelgänger. Männchen und Weibchen treffen sich nur zur Paarungszeit. Im Frühling, wenn die Luft lau ist, die Feldlerchen singen und die ersten Frühlingsblumen Wiesen und Waldböden bedecken, erscheint aus so manchen Laubhaufen die vibrierende und schnüffelnde Schnauzenspitze eines Igels, der aus dem Winterschlaf erwacht ist. Vom ersten Schritt ins neue Naturjahr an zählen nur zwei Dinge für einen ausgewachsenen Igel: fressen und einen Partner finden. Futter gibt es im Frühling meist zuhauf, doch die Suche nach dem richtigen Partner erfordert Zeit und Anstrengung. Ihres



*Die Igel (Erinaceidae) bilden eine Familie von Säugetieren, deren bekannteste Vertreter die Braunigel sind.*

dichten Stachelkleides wegen hat die Paarung der Igel schon zahllose Humoristen und Karikaturisten angeregt. Man ersann die unterschiedlichsten Ideen, wie sich denn die Tiere bei derart vielen Stacheln entsprechend "nahekommen" können.

## Familie Igel

Obwohl der Igel einer der populärsten und bekanntesten Säugetiervertreter in Mitteleuropa ist, weiß man noch relativ wenig über sein Verhalten bei der Aufzucht der Jungtiere. Außer Fachleuten hat wohl kaum jemand neugeborene Igel zu Gesicht bekommen. Dieser Film gewährt auch hier noch nie gezeigte "Einblicke" in die Kinderstube einer Igelfamilie. Anders als bisher geglaubt, werden junge Igel bei der Nahrungssuche nicht von der Mutter speziell unterwiesen. Was und wie sie fressen, ist ihnen angeboren. Das Muttertier

sorgt lediglich dafür, dass ihre Jungen während der ersten Streifzüge zusammenbleiben. Fällt eines der Jungtiere zurück, pfeift es schrill und ängstlich. Auf dieses Signal hin läuft die Mutter zu ihm und holt es wieder in die Gruppe.

## Symboltier für Glück, aber auch den Tod

Die Wehrhaftigkeit des Igels und seine Hartnäckigkeit haben zu Legendenbildung, zu Märchen und zu Aberglauben beigetragen. So ist bekannt, dass der Igel auch die giftige Kreuzotter angreift und manchmal sogar frisst. Aber ist er tatsächlich gegen Schlangenbisse immun? Dieser Annahme wird in der Dokumentation genauso nachgegangen wie jener, dass der Igel im Herbst auf seinem Rücken "Früchte nach Hause trägt". Kurt Mündls Igelporträt geht auch der Frage nach, welche ungeklärten Rätsel es noch immer über den Winterschlaf des Igels gibt und

warum er seit Jahrhunderten als Symboltier für Glück, aber auch für den Tod gilt.

Junge Igel nur mit verdünnter Katzenmilch großziehen, nie mit Kuhmilch. Katzenmilch ist im Kühlregal jedes größeren Supermarktes erhältlich. Aus volksmedizinischen oder abergläubischen Gründen wurden einige Igelarten manchmal bejagt, aber nicht in einem Ausmaß, das die Gesamtpopulation gefährdete. Weißbauchzwergigel werden mancherorts als Heimtiere gehalten, zumeist in den USA, aber mittlerweile auch schon in Europa. Nachdem ursprünglich viele Tiere importiert wurden, stammen die meisten heute aus Nachzuchten und werden auch schon in verschiedenen Farbschattierungen angeboten. Da die Stacheligel zu einem gewissen Grad Kulturfolger sind oder oft trockene, dünn besiedelte Regionen bewohnen, sind sie weniger gefährdet als andere Säugetierarten.

# Banker sorgen für Ordnung



Kritischer Kommentar Nr. 4006 von

## Jakobus

**K**ein Vizekanzler Österreichs hat bisher derart viel für das Bankenwesen und deren Ordnung persönlich an Arbeit auf sich genommen wie Dr. Josef Pröll.

Er hat auch damit für Österreich nicht wenig geleistet, zu einem Zeitpunkt, an dem für unsere Nachbarn wie die Franzosen und Deutschland dieses Thema noch gar keines war. Politisch sozialisiert wurde der Agrarökonom, der schon während seines Studiums erstmals Vater wurde, wenig überraschend im Bauernbund. Der gebürtige Stockerauer (14. 9. 1968) heuerte bei der EU-Abgeordneten Agnes Schierhuber an, war dann Kabinettschef des damaligen Landwirtschaftsministers Molterer und Direktor des Bauernbunds. Von dort aus ging es ab ins Kabinett Schwarz-Blau II. Kanzler Schüssel galt dabei weniger als Mentor Prölls denn dessen Landeshauptmannonkel Erwin. Der neue Landwirtschaftsminister führte sein Ressort ohne größere Probleme, einzig mit den Umweltorganisationen hatte Pröll immer wieder seine Streiffälle.



Jedenfalls schaffte Josef Pröll die Alarmierung der Menschen und den Beginn der Sanierung bevor großes Unheil geschah.

Irgend jemand muss diese Rechnung aber begleichen. Mit der Raiffeisen selbst hat es nicht viel zu tun, dies geschah lang vor dem Einsatz von Josef Pröll. Er ist durchaus ein Mensch der mit diesem Pro-

blem mutig gewachsen ist. Fast alle Genossenschaften sind anfällig für die Großmannssucht, für die sie eigentlich gegründet worden waren. Eine Entwicklung die niemand umwenden wird können.

Die Gründer die eigentlich weltweit eine Aufgabe zu lösen hätten, sind damit aber nicht beschäftigt, dafür werden aber kleine Übel aufgebla-

sen. Unser Bild hier zeigt ein ideales Zusammenarbeiten von Männern und Frauen auch in verhältnismäßig jungen Jahren, diese Ideale dem Zeitgeist anzunähern.

Banken vermögen es tatsächlich ihre Umwelt zu sanieren, oder sie zu ruinieren. Die Politik hat sich darum zu kümmern, dass die Umwelt gedeiht.

# ...wo Maria uns begegnet...

## Flüchtlingshaus der Caritas "Maria Rast"

Schruns liegt in Vorarlberg, dem westlichsten Bundeslands Österreichs, im Bezirk Bludenz auf 690 Metern Höhe im Alpental Montafon an der Litz, einem Nebenfluss der Ill. Von Schruns aus erstreckt sich ein Seitental des Montafons namens Silbertal. Zu Schruns gehört das Hochjoch-Bergmassiv der Verwallgruppe, welches durch Bergbahnen und Lifte erschlossen ist. Nachbargemeinden von Schruns sind im Norden Bartholomäberg, im Osten Silbertal, im Süden Sankt Gallenkirch und im Westen Tschagguns. Die nächste Stadt ist Bludenz, etwa 12 Kilometer nordwestlich gelegen.

Zu Maria können alle, die Sie suchen, kommen. Die Vorarlberger Caritas ist dieser Idee und dem Gewissensauftrag folgend bereit gewesen ein so genanntes Luxushotels in Schruns, das sich in finanziellen Schwierigkeiten befand zu erwerben und in ein Flüchtlingshaus mit dem Namen „Maria Rast“ zu verwandeln. Und das in Vorarlberg! Richtig vorgegangen ist die Initiative bei den Bürgern von Schruns in Montafon: Sie wurden durch Beratungen, durch Diskussionen, durch Einbeziehungen für das Projekt gewonnen, dort ein Asylheim aufzumachen, nach den Grundsätzen der Barmherzigkeit.

### Der Barmherzigkeitssonntag

Das Fest der Göttlichen Barmherzigkeit, ein Wunsch Jesu an die Hl. Sr. Faustyna und die gesamte Kirche. Sr. Faustina hatte von Jesus selbst den Auftrag erhalten, von der Kirche die Einführung des Festes

der göttlichen Barmherzigkeit zu erbitten. Dieser Bitte wurde vom Papst Johannes Paul II. Im Jahre 2000 im Zuge der Heiligsprechung von Sr. Faustina entsprochen und es wurde liturgisch eingeführt.

Nach dem Wunsche Jesu soll es am ersten Sonntag nach Ostern begangen werden, was auf den engen Zusammenhang des österlichen Erlösungsgeheimnisses mit diesem Fest hinweist. Die Liturgie dieses Tages lobpreist den Herrn im Geheimnis seiner Barmherzigkeit am vollkommensten. Das Fest der Barmherzigkeit soll nicht nur ein Tag besonderer Ehre Gottes in diesem Geheimnis sein, sondern auch ein Tag der Gnade für alle Menschen, besonders für die Sünder.

Jesus der Herr knüpft nämlich an dieses Fest große Verheißungen. Die größte verband Er mit dem an diesem Tage empfangenen Sakrament der Beichte und der heiligen Kommunion – das ist der „vollkommene Nachlaß der Sünden und Sündenstrafe“, eine Gnade die wir ansonsten lediglich im heiligen Sakrament der Taufe empfangen können.

Jesus spricht:

*"Meine Tochter, künde der ganzen Welt von Meiner unbegreiflichen Barmherzigkeit. Ich wünsche, dass das Fest der Barmherzigkeit Zuflucht und Unterschlupf für alle Seelen wird, besonders für die armen Sünder. An diesem Tag ist das Innere Meiner Barmherzigkeit geöffnet. Ich ergieße ein ganzes Meer von Gnaden über jene Seelen, die sich der Quelle Meiner Barmherzigkeit nähern. Jene Seele, die beichtet und die heilige Kommunion empfängt, erhält*



*Im Haus Maria Gast wird Gastfreundschaft groß geschrieben ...*

*vollkommenen Nachlass der Schuld und der Strafen; an diesem Tag stehen alle Schleusen Gottes offen, durch die Gnaden fließen. Keine Seele soll Angst haben, sich Mir zu nähern, auch wenn ihre Sünden rot wie Scharlach wären. Meine Barmherzigkeit ist so groß, dass sie in der ganzen Ewigkeit durch keinen Verstand, weder von Menschen noch von Engeln, ergründet werden kann. Alles, was besteht, kam aus dem inneren Meiner Barmherzigkeit. Jede Seele wird die ganze Ewigkeit über Meine Liebe und über Meine Barmherzigkeit nachsinnen."*

Das Fest der Barmherzigkeit ging aus Meinem Inneren hervor; ich wünsche, dass es am ersten Sonntag nach Ostern feierlich begangen wird. Die Menschheit wird keinen Frieden finden, solange sie sich nicht zur Quelle Meiner Barmherzigkeit hinwendet."

Maria Faustyna wurden Anfang der 30-er Jahre in Plock Erscheinungen Jesu und der Gottesmutter zuteil. Sie wurde zur Kunderin der unergründlichen göttlichen Barmherzigkeit erwählt. Mit brennender Liebe, durch Sühneleistungen, in ihrem Gebet sowie durch ein im verborgenen geübtes Opferleben erlebte sie die Barmherzigkeit Gottes für die



**Maria Faustyna Kowalska**

Welt. Die Offenbarungen an Maria Faustyna waren ähnlich denen, die Maria Franziska Kozłowska ab 1893 ebenfalls in Plock hatte; daraus entwickelte sich der Orden der "Mariaviten", der sich in der Nachfolge der Minderbrüder der Franziskaner sah und dessen Priester vielfach in Konflikt mit denen der Amtskirche gerieten, weshalb Papst Pius X. Maria Franziska Kozłowska als erste namentlich genannte Frau in der Kirchengeschichte exkommunizierte. Am Weißen Sonntag, dem Sonntag nach Ostern, am 18. April 1993, erfolgte in Rom die Seligsprechung durch Papst Johannes Paul II. Maria Faustyna starb mit 33 Jahren im Rufe der Heiligkeit im Kloster Josefow.

# marco polos china-reise



Auf Geheiß eines Mandarins erhoben wir unseren Blick zu Kublai - Khan. Freundlich sah der Herrscher auf uns herab und richtete das Wort an meinen Vater. Er dankte uns, dass wir die Mühsal der Reise auf uns genommen hatten und lobte unsere Geschenke. Mit artigen Worten dankte ihm mein Vater für die Huld, die er uns 3 Polis erwiesen hatte. Auch entschuldigte er sich und erklärte, weshalb er statt



150 Mönche nur einen nach Peking mitgebracht hatte. "Christenheit, Falschheit und Krieg herrschen wie anderwärts. Ich brauche den Beweis nicht mehr" - Diese Worte des Khans trafen meinen Vater schwer, hatte er doch gehofft, dass er mit Hilfe der christlichen Lehre den Khan bewegen könne, seine wilden Horden von der Schwelle des Abendlandes zurückzurufen. Leicht hob der Khan die Hand. Man reichte ihm Karaffen. Er hielt sie hoch, wendete sie und meinte: "Das Glas ist sehr schön".



"So etwas kennen wir hier noch nicht. Achmak soll prüfen, ob wir es auch herstellen können." - Ein Mandarin verneigte sich vor dem großen Herrscher. Es war ein Sarazene (Bezeichnung für Muslime) - ein unheimlich aussehender Sarazene.



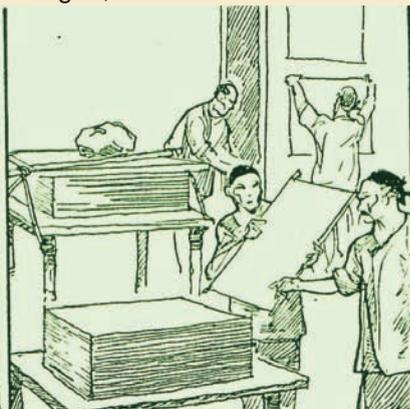
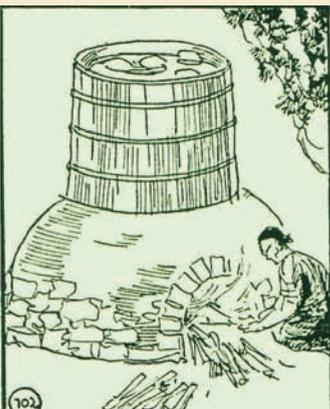
Auf Geheiß des Khans musste mich von Papiergeld einweisen. Mein Vater dagegen sollte das Land erkunden und feststellen, wo es Münzwesen und in die Herstellung



den Städte und Straßenbau beaufichtigen sollte. Überall stießen wir auf Achmak - Söhne.



Auf Geheiß des Khans musste mich von Papiergeld einweisen. Mein Vater dagegen sollte das Land erkunden und feststellen, wo es Münzwesen und in die Herstellung



Baumrinden, Bambusspitzen Papier zu gewinnen. Mit einem gekühlten Faserbrei. Dann wurde beheizte Wand geklatscht. Be- und Lumpen zerkochten die feinen Bambussieb schöpften das Wasser heraus gepresst und amte drückten auf das Papier Chinesen zu einem Brei, um sie das Papierblatt aus dem ab- das Blatt zum Trocknen an eine das roten Siegel.

**A**uf den Zwischenstationen in Sumatra und Ceylon (heute Sri Lanka) beschrieb Marco Polo die dortigen Kulturen. Nach 18 Monaten der Weiterfahrt erreichte das Schiff den persischen Hafen Hormus. Später am Schwarzen Meer im Kaiserreich Trapezunt, dem heutigen Trabzon, konfiszierten die dortigen Beamten von den Seefahrern etwa 500 Kilogramm Rohseide, die die Polos mit nach Hause bringen wollten. 1295 erreichten die Reisenden schließlich die Republik Venedig und sollen zunächst von ihren Verwandten nicht erkannt worden sein. Angeblich gaben sie sich dadurch zu erkennen, dass sie sich die Säume ihrer Kleidung aufschnitten und die mitgebrachten Edelsteine hervorholten. Von seinem anschließenden Aufenthalt in Venedig ist heute nicht viel bekannt.



Immer wieder stießen wir auf Statuen, die Buddha darstellten. Herrscher kamen. Im Vorhof der Prinzen schwang sich eine Die Vorhöfe, durch die wir geführt wurden, waren herrliche Gärten, die immer schöner wurden, je näher wir dem Palast des bunte Goldfische spielten. Alles hatte seinen Platz im Garten.



Als Herrscher über China nannte sich Kublai - Khan "Sohn des Himmels". In seinem Garten erhob sich der Himmelstempel zu dem eine Doppeltreppe emporführte. Die Wege, die sich malerisch durch die Gärten wanden waren mit großen Steinplatten belegt. Sie führten zu dem Palast des Herrschers. Strotzend erhob er sich mit seinen goldenen Dächern vor uns.



Über fürstliche Treppen und durch eine Flucht unendlich langer Gänge führte man uns zur Drachenhalle des Palastes. Eine dichte Mauer von grimmig aussehenden Wachen säumten unseren teppichbelegten Weg. Dann trat unser Geleit zurück und eine prunkvolle Tür öffnete sich wie von selbst. In der Tiefe des Raumes sass auf goldenem Thron der Herrscher.

Von hier aus wollten die Handelsreisenden eigentlich über den Seeweg nach China aufbrechen, doch ließ sie der schlechte Zustand der Schiffe in Hormus von ihren Plänen Abstand nehmen.

Durch die jetzt notwendigen erheblichen Umwege gelangte Marco Polo 1273 bis vor die Ruinen der Stadt Balch. Die Stadt soll durch die Truppen Dschingis Khans zerstört worden sein. Marco Polo schrieb dazu: „Es standen hier herli-

che Paläste und prächtige Marmorvillen, aber heute sind es Ruinen“. Auch in der Stadt Taluquan machten sie halt – Marco Polo beschreibt die Umgebung der Stadt als „sehr schön“. . Ihm gefallen besonders die goldgelben Reisfelder, die Pappelalleen und die Bewässerungskanäle.

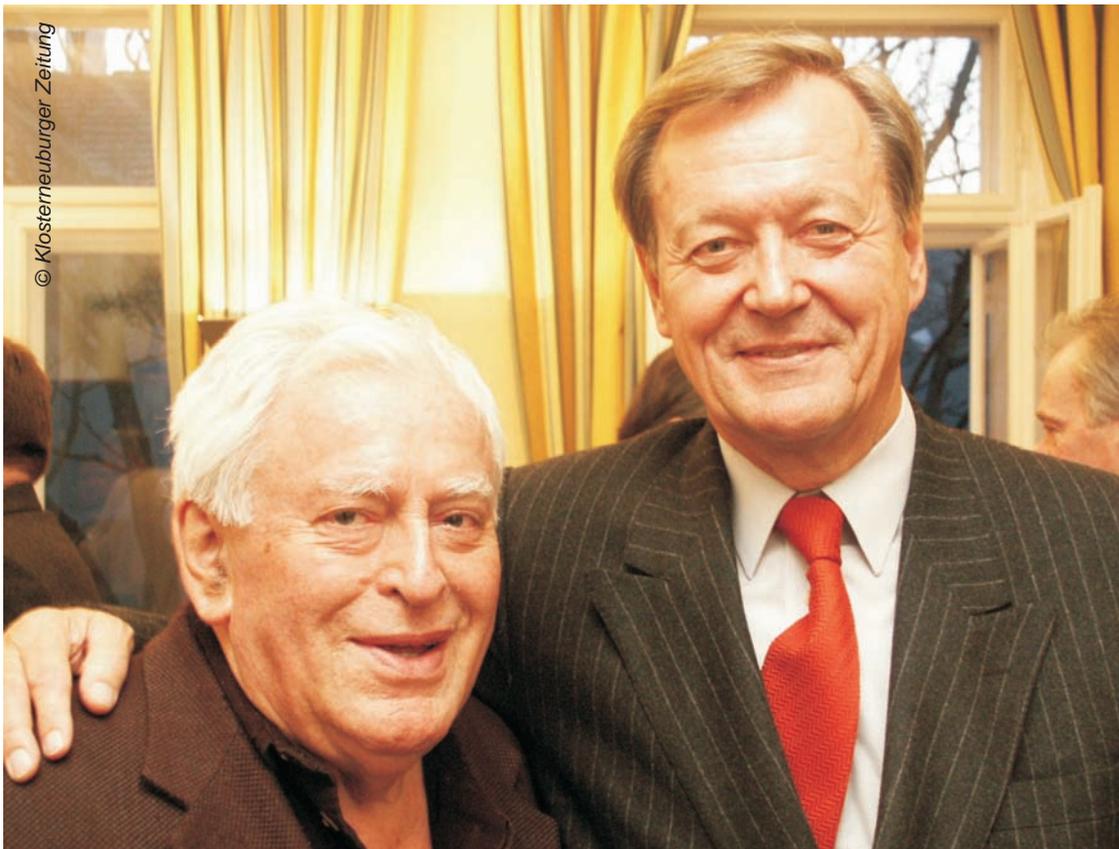
Die Stadt Faisabad war damals sehr berühmt für ihre blaugrünen Lapislazuli - Edelsteine, angeblich die feinsten und schönsten Lapislazuli der Welt.

# Justizversager durch Neumann aufgedeckt 28

Vorabdruck der Memoiren "SO WAR ES" von Gustaf Adolf J. Neumann

## Wie Leo Wallner zermürbt werden soll...

Kaum eine zweite Person in Österreich, nach 1945 öffentlich tätig, erreichte ein derart hohes Ansehen in der Republik, aber auch in den Nachbarstaaten. Leo Wallner, geboren am 04. November 1935 in Amstetten, Sohn einer Holzhändlerfamilie, studierte in Wien an der Hochschule für Welthandel Wirtschaftswissenschaften. Er wurde 1957 für drei Jahre Vorsitzender der Österreichischen Hochschülerschaft an der Hochschule. 1958 erwarb er sein Diplom, die Promotion folgte 1961. Er war wirtschaftspolitischen Berater des ehemaligen Bundeskanzlers Josef Klaus. Beauftragter der neugegründeten und konzessionierten Firma Österreichischen Spielbanken AG, die mit 01.01.1968 in Wien, Velden, Baden, Salzburg, Kitzbühel, laut Konzessionsbedingung des damaligen Finanzministers Wolfgang Schmitz pünktlich, um 0.00h die Casinobetriebe fortsetzen können muss. Eine Wahnsinnsbedingung die Klestil und Einramhof verzagt machten. Der dynamische junge Wallner löste dieses Problem. Hiermit erfüllten die Mitarbeiter mit ihren jungen, in Prinzip in diesem Genre unerfahrenen Leo Wallner, ihre Erwartungen großartig. Nach fast 40 Jahren führte Leo Wallner, den von Raiffeisen als Berater vorgeschlagenen Dr. Karl Stoss, der kurz zuvor zum Generali-Versicherungsdirektor vorgestellt worden war und jetzt als Vernetzer der Spitzenklasse der Generaldirektor der Casinos Austria AG und der Österreichischen Lotterien GesmbH



© Klosterneuburger Zeitung

Weggeführten seit vielen Jahrzehnten, der Publizist Prof. Gustaf Adolf J. Neumann und Dkfm Dr. Leo Wallner.

fungiert. Merkwürdiger Weise verbreiteten der Kurier und Kollegen diskriminierende Vorfälle bei der unglücklichen Bewerbungskampagne für die Winterolympiade 2014 für die Stadt Sotschi am Schwarzen Meer. Salzburgs Bewerbung hatte daher keine Chance.

Als man dies erkannte waren aber die Kosten und Verträge schon angelaufen. Eigentlich waren diese hohen Beträge nicht vorgesehen. Die Herren Lobbyisten forderten immense Zahlungen ein.

Nach dem Ergebnis Jugendolympia in Innsbruck 2012, als Trostpflaster, fielen diverse Medien über Leo Wallner her, machten ihn zum Sündenbock und verantwortlich für die aufgetretenen Finanzierungs-

fälle, die alle durch die Organe der Verwaltung des Vereins nach gründlicher Prüfung, einstimmig genehmigt worden waren. Er wurde ins schwarze Licht gerückt. Der Standard meint, dass eine Zeitung für Tatsachen da sein und nicht auf Gerüchte basieren sollte. Zum Schluss freilich genügt die Unschuldsvormutung.

Leo Wallner war der zehnte und am längsten dienende ÖOC-Präsident. Der ehemalige Generaldirektor der Casinos Austria setzte seinen Schritt in Zusammenhang mit den Entwicklungen rund um angebliche finanzielle Ungereimtheiten im ÖOC. "Mit ist bewusst, dass für eine Neustrukturierung auch personelle Veränderungen notwendig sind", erklärte Wallner.

"Der gewählte Zeitpunkt gewährleistet, dass eine ordentliche Übergabe in neue Hände erfolgen kann, was für das ÖOC und für den österreichischen Sport wichtig ist." Auch diese Größe wurde nie respektabel von den Medien behandelt.

### Die Gerichtsverhandlung im Wiener Zivillandesgericht

sn/sw

Die Staatsanwaltschaft Salzburg ermittelt noch immer gegen ehemalige führende Olympiafunktionäre wegen des Verdachtes der Untreue.

Das Finanzdebakel inklusive Schwarzgeldkonten rund um die Olympiabewerbung Salzburgs für die Spiele 2014 beschäftigt die Strafbehörden.

Die Ouvertüre zum juristischen



Showdown erfolgte vor der Wiener Zivilrichterin Gabriele Kluger. Und diese hat nunmehr in ihrem schriftlichen Urteil in erster Instanz die Klage des Unternehmers Erwin Roth, Ex-Berater der gescheiterten Salzburger Olympiabewerbung 2014, gegen den ehemaligen ÖOC-Präsidenten Leo Wallner abgewiesen. Roth muss auch den Kostenersatz für das Verfahren in Höhe von 18.000 Euro für Wallner sowie für das Österreichische Olympische Komitee (ÖOC) als Streithelfer in Höhe von 17.000 Euro begleichen. Der Salzburger Roth hatte zunächst mit Ex-ÖOC-Generalsekretär Heinz Jungwirth vereinbart, dass er bzw. seine Firma „Strategie GmbH“ für seine Lobbying-Dienste rund um die Bewerbung für die Winterspiele monatlich 90.000 Euro erhalten soll – und zwar von Juni 2006 bis Juli 2007, also insgesamt fast 1,2 Mill. Euro. Das Problem dabei: Der Olympiaförderverein hatte nur ein Gesamtbudget von 2,6 Mill. Euro und war ständig in Geldnöten. Die offene Rechnung für seine Beratertätigkeit in Höhe von 335.970 Euro verlangte Roth von Präsident Wallner stellvertretend für das ÖOC. Der damals allmächtige ÖOC-Boss

sollte quasi aus eigener Tasche Schadenersatz leisten, weil er Jungwirth die Vollmacht für Verträge finanzieller Art erteilt hatte. Diesen direkten Zugriff auf Wallner wies Richterin Kluger in ihrem 21 Seiten langen Urteil allerdings ab. Im Juristendeutsch heißt es: „Raum für schadenersatzrechtliche Ansprüche welcher Art auch immer gibt es im gegenständlichen Prozess gegenüber dem Beklagten nicht. Weder steht der Schaden der Klägerin mangels Prozessführung fest, noch ist dem Beklagten ein rechtswidriges und schuldhaftes Verhalten vorzuwerfen“, begründet die Zivilrichterin. Huberta Gheneff-Fürst, Rechtsanwältin von Wallner, verwies darauf, dass die Richterin in ihrem Urteil „sehr penibel und grundlegend“ sämtliche Streitpunkte aufgearbeitet habe. „Roth hat offensichtlich den Faltschen geklagt. Für uns ist wichtig, dass die Richterin festgehalten hat, dass Wallner weder rechtswidrig noch schuldhaft behandelt hat“, betonte Gheneff-Fürst. Erwin Roth war zunächst für eine Stellungnahme nicht erreichbar.

Wallner hatte im Verfahren behauptet, er habe sich um die Beraterhonorare für Roth nicht gekümmert. Was auch Jungwirth bestätigte. „Natürlich hat er gewusst von meinem Tun und dass ich dafür vom Förderverein bezahlt wurde“, sagte hingegen Roth. Er sei im Zuge der Bewerbung gemeinsam mit Wallner sogar in Nairobi, Doha und Peking gewesen. Was Richterin Kluger in ihrem Urteil zum leichtfertigen Umgang mit Millionen ausführte, wollte Rechtsanwältin Gheneff-Fürst nicht verraten. Im Zivilprozess war auch eine geteilte Kontoführung bei der Salzburger Bewerbungsgesellschaft zur Sprache gekommen. Weiteres Thema: 290.000 Euro Schweigegeld für Ex - ÖSV - Trainer Walter Mayer, damit er seine Klagen gegen IOC - Boss

Jacques Rogge und WADA - Chef Richard Pound zurückzog.

• (APA) Die Auslandstochter der Casinos Austria ist erstmals in ihrer Geschichte in die roten Zahlen geschlittert. 2010 haben die Casinos Austria International (CAI) einen Verlust von 35,2 Mio. Euro eingefahren, nach einem Plus von 12,6 Mio. Euro im Jahr 2009. Das teilte der Konzern der APA nach der CAI - Aufsichtsratssitzung mit. Die CAI - Chefs Paul Herzfeld und Josef Leutgeb bleiben, der Aufsichtsrat hat ihr Sanierungskonzept für die einstige Cashcow des Konzerns angenommen. Demnach soll bereits heuer ein positives Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (Ebitda) sowie ein positiver Cashflow erreicht werden. 2012 soll dann das operative Ergebnis (Ebit) der CAI ins Plus drehen, das Jahresergebnis ab 2013.

Bereits in den vergangenen Monaten seien Umsatz- und Besucherzahlen wieder "deutlich gestiegen".

Der Verlust der Casinos Austria International (CAI) ist etwas geringer ausgefallen als befürchtet - im Vorfeld war für 2010 ein Verlust von 40 Millionen Euro kolportiert worden.

Heuer müssen die CAI-Chefs Paul Herzfeld und Josef Leutgeb ordentlich auf die Kostenbremse steigen. Das auf drei Säulen beruhende "Effizienzsteigerungsprogramm" sieht vor, die Sach- und Personalkosten zu reduzieren. Außerdem sollen - da heuer keine so großen Eröffnungen wie 2010 zu erwarten sind - die Marketingausgaben 2011 "deutlich" niedriger ausfallen. Im Vorjahr haben die Casinos noch kräftig investiert. Für den Umbau der Spielbanken in Brüssel und Hannover sowie die Inbetriebnahme des Standorts Glasgow wurden mehr als 50 Mio. Euro in die Hand genommen.

Auch die Bereinigung des CAI-Portfolios steht nun auf der Agenda. So sollen einerseits bestehende Kooperationen mit

regionalen Partnern ausgebaut bzw. neue Zusammenarbeitsmöglichkeiten ausgemacht werden. Andererseits sieht sich das Management an, wo Anteile abgegeben werden können. Die Hereinnahme eines einzigen großen Partners, wie dies vor einem Jahr einmal geplant gewesen wäre, dürfte wohl vom Tisch sein. Damals musste der Verkauf von 49 Prozent an der CAI abgeblasen werden. Weiters sollen innerhalb des Gesamtkonzerns vermehrt Synergien genutzt werden, insbesondere durch eine engere Zusammenarbeit im Online-Geschäft und bei Sportwetten mit den Schwestergesellschaften win2day und tipp3.

Parallel zum Sanierungskonzept wollen die CAI ihre Präsenz in wachstumsstarken Märkten ausbauen. Dabei haben die Casinos besonders Italien auf dem Radar. Dort haben die CAI bereits im Jänner gemeinsam mit dem italienischen Unternehmen Cogotech ein Minicasino in Mailand mit 150 Video Lottery Terminals (VLT, zentralvernetzte Spielautomaten; Anm.) eröffnet. "Demnächst" sollen weitere Standorte in Bologna, Modena und Ancona folgen, hieß es am Dienstag. Insgesamt wollen die CAI in Italien auf mehr als 1.800 VLT kommen. International sollen sich die Neuinvestitionen vor allem auf Südamerika, einige asiatische Länder und Kanada konzentrieren. Ein weiterer Hoffnungsträger ist das Internet. 2009 launchte die CAI von Malta aus die Plattform caigames.com, die anfangs nur am britischen Markt Online-Spiele angeboten hat. Seit 2011 darf die CAI auch in Belgien Glücksspiele im Netz anbieten. In den kommenden Jahren sei mit weiteren Lizenzerteilungen in Europa zu rechnen. Das Internet-Gambling gilt als der am stärksten wachsende Bereich im Glücksspielmarkt, vielfach agieren die Anbieter jedoch in einer rechtlichen Grauzone. In der EU soll das Internet - Zocken nun reguliert werden

**Darüber mehr in der nächsten Ausgabe**



*„In Slowenien tätig zu sein bedeutet für uns: Export von österreichischem Know-How und Investieren in zuverlässige, internationale Wirtschaftsbeziehungen. Wir sichern damit österreichische Arbeitsplätze.“*

Dr. Franz Wohlfahrt  
Generaldirektor NOVOMATIC



## Rotweißbrote Innovation in Slowenien: Aus Gumpoldskirchen.

Am Weg von Gumpoldskirchen ans Adriatische Meer, nahe der italienischen Grenze, findet sich im aufstrebenden Slowenien eines der jüngsten, erfolgreichen Projekte der Novomatic Group: Das Hotel & Casino Resort Admiral, ein Unterhaltungsbetrieb des 21. Jahrhunderts. 61 Mitarbeiter versorgen die Gäste im À La Carte-Restaurant, auf der Sonnenterrasse, im 88-Betten-Hotel sowie an den modernsten elektronischen Roulette- und Spielautomaten auf internationalem Spitzenniveau – selbstverständlich im ganzen Resort barrierefrei. Ganz nach dem Motto von Gründer und Mehrheitseigentümer Prof. Johann Graf: Vorsprung durch Innovation.

Österreichische Planung, Technik und Ausstattung für ein modernes Automatencasino wurden in unserem Nachbarland damit erstmals in einem eigenen Spielbetrieb realisiert. Diesen Erfolg ermöglichen unsere rund 2.700 heimischen und weltweit rund 16.000 Mitarbeiter, soviel ist sicher. Denn die wirtschaftliche Kraft österreichischer Unternehmen am Weltmarkt ist stets die Summe des Ganzen.

**Smitty** hielt nicht mehr viel vom Fernsehen. Ob es daran lag, dass eine Kamera ihn den Job gekostet hatte? In seinen Ohren hallte noch immer die Stimme seines ehemaligen Chefs nach: „Ein Kaufhausdetektiv genügt vollkommen“, hatte Phelbs gesagt, „jetzt, wo wir die neue Überwachungsanlage haben. Der zweite muss gehen! Sorry, Smitty!“ Smitty gickelte vor sich hin. Phelbs, der feiste Inhaber des Einkaufszentrums, würde jetzt wohl auf noch mehr verzichten müssen als nur auf die Mitarbeit seines erfahrensten Aufpassers.

In das Büro der Buchhaltung hineinzukommen, war nicht allzu schwierig gewesen. Smitty hatte sich einen Nachschlüssel besorgt. Idiotisch nur, dass ihm der Nachwächter dazwischengeraten war! Aber wie hätte Smitty auch ahnen sollen, dass der alte McDowell mit seinem Kontrollgang ausgerechnet heute eine ganze Stunde früher als gewöhnlich begonnen hatte. Widerlich, wie der Alte gleich anfing zu zertorn!

Als wäre es sein eigenes Geld gewesen und nicht das von diesem Fettsack Phelbs. Ein harter rechter Haken, und McDowell war hintenübergekippt wie eine Pappfigur. Pech, dass er dabei mit dem Kopf gegen die Kante eines Metallcontainers geknallt war. Smitty hatte das blutige Rinnsal bemerkt, das dem Alten aus dem Mundwinkel floss, und begriffen: Der würde nicht wieder aufstehen. Nie wieder! Aber verdammt, daran war jetzt auch nichts mehr zu ändern!

Bis auf dieses ärgerliche Missgeschick war die Sache bisher glatt gelaufen. Selbst der Fluchtplan stand fest, und darauf war Smitty besonders stolz: Damit er nicht auffiel, wenn er den Koffer mit der Beute nachts um drei durch die Straßen schleppte, hatte Smitty vorsichtshalber den Weg durch den Untergrund gewählt. Er blieb stehen, um zu verschnauften, und sah auf seine Armbanduhr. Noch

eine Stunde Betriebspause. Er lag perfekt im Zeitplan. „Wenn es nur nicht so ekelhaft duster wäre hier“, dachte Smitty. Die Taschenfunzel, die er vor sich hielt, half da auch nicht viel. Der Schacht war wie ein überdimensionales Abflussrohr. Zirka drei Meter im Durchmesser, schätzte Smitty. Er spürte, wie die Innenflächen seiner Hände feucht wurden. Dabei zog es ganz anständig in dieser langen, dunklen Röhre.

Um sich abzulenken, stellte Smitty sich vor, wie er bald an irgendeinem Strand in der Sonne liegen würde, und plötzlich musste er grinsen über seine Einbildungskraft: Jetzt glaubte er doch tatsächlich, das Rauschen des Meeres zu hören! Aber Moment mal! Smitty stutzte. Das Geräusch war keine Fantasie! Furcht krabbelte in seinen Bauch. Dann traf ihn mit der Präzision eines Laserstrahls die Erkenntnis: Er hatte einen schrecklichen Fehler gemacht. Hätte er in den letzten Tagen doch nur Fernsehen geschaut! Ganz sicher hatten sie es mehrmals in den Nachrichten gebracht: Es war das letzte Wochenende im März. Deshalb war auch der Nachwächter McDowell eine Stunde früher aufgetaucht! Die Uhren wurden heute Nacht um eine Stunde vorgestellt, wegen der Sommerzeit.

Die Zugluft wurde heftiger. Das Rauschen ebenfalls. In panischer Verzweiflung drehte sich Smitty um die eigene Achse auf der Suche nach einem Ausweg. Jedoch es gab keinen! Nur noch einen flackernden Herzschlag lang hatte Smitty Zeit, sich den Geldkoffer schützend vor die Brust zu reißen. Der Reflex wirkte lächerlich. Denn was er damit abzuhalten versuchte, war nichts weniger Gewaltiges als die erste U-Bahn des Sonntagmorgens, die mit höllischem Donner auf ihn zuraste. Maxeiner/DEIKE

## SMITTYS LETZTER FRÜHLING



# Asien als Hochburg für illegale Sportwetten

**Gigantische 70 Milliarden werden heuer legal in Wettcafés, Wettbüros und im Internet umgesetzt**

*spieler-info.at/der standard*

**Würden die weltweiten Sportwetteneinsätze eines Jahres in den österreichischen Staatshaushalt fließen, könnte Finanzministerin Maria Fekter damit sämtliche Ausgaben der Republik für das Jahr 2011 finanzieren.**

Gigantische 70 Milliarden Euro werden heuer laut der Beratungsgesellschaft H2 Gambling Capital in Wettcafés, Wettbüros und im Internet umgesetzt, wobei es vor allem im Online-Markt enorme Zuwachsraten gibt. 2004 war das Internetgeschäft mit 16,3 Mrd. an Wetteneinsätzen noch um ein Drittel kleiner als der Offline-Markt. 2012 wird es mit 50,7 Mrd. Euro voraussichtlich schon doppelt so groß sein. Und ein Ende dieser Entwicklung ist nicht in Sicht. Die zunehmende Verbreitung mobiler Geräte und die steigende Wichtigkeit von Social - Media - Plattformen gelten als Wachstumstreiber für das Wettgeschäft.

Diese Zahlen decken aber nur den legalen Markt ab. Allein für China gibt es Schätzungen, dass weitere 70 Mrd. Euro im Schwarzmarkt umgesetzt werden, meint Simon Holliday von H2 Gambling. Asien gilt generell als Hochburg für illegale Sportwetten. Der legale Markt ist von Land zu Land rechtlich unterschiedlich ausgestaltet. Aus historischen Gründen wird oft zwischen Pferdewetten und sonstigen Sportwetten unterschieden. In Deutschland wurde die bisherige Form des staatlichen Monopols 2006 vom Bundesverfassungsgericht aufgehoben. Derzeit wird gerade an einer Neuregelung gearbeitet. In Österreich wiederum dürfen Private grundsätzlich Sportwetten anbieten. Werden aber mehr als zehn Sportveranstaltungen mitein-

ander kombiniert, zählt das Ganze als Glücksspiel, unterliegt also dem staatlichen Monopol. Toto kann deshalb nur von den Lotterien angeboten werden. Was die heimischen Umsätze im Sportwettengeschäft betrifft, variieren die Angaben stark. Während der Buchmacherverband die Wetteneinsätze mit rund vier Mrd. Euro beziffert, schätzte sie die Beratungsgesellschaft Kreuzer Fi-

## Casinos Austria International eröffnet Vincenzo in Meran 60 Video Lottery Terminals im eleganten Ambiente

Am Freitag, den 29. April eröffnete das Vincenzo Meran am östlichen Ausläufer des Thermenplatzes in Meran nach einer fünfmonatigen Bauzeit. Auf 400 m<sup>2</sup> bietet es seinen Gästen Spielvergnügen, Sportwetten und ein ansprechendes Bar - Lounge Konzept nach internationalen Standards. Betreiber des Vincenzo Meran ist die von Casinos Austria International gemeinsam mit dem italienischen Partner Cogetech im Rahmen eines Joint Venture gegründete Azzurro Gaming. Herzstück sind vorerst 39 Video Lottery Terminals (VLTs), eine Spezialform der klassischen Glücksspielautomaten, bei der die Geräte alle mit einem zentralen Server verbunden sind. Bis Juli werden alle 60 VLTs in Betrieb sein. Mit dem Vincenzo Meran wollen die Betreiber auch einen neuen Akzent für den Tourismus der Stadt und die Region Meran setzen. "Cogetech, einer von zehn VLT Konzessionären, ist stolz, im Joint Venture mit Casinos Austria International Teilhaber von Azzurro Gaming zu sein. Gemeinsam werden wir 1.800 VLT Geräte in exklusiven Spielsälen in ganz Italien betreiben", so Fabio Schiavolin, CEO von Cogetech und Präsident von Azzurro Gaming. Mag. Josef Leut-

scher & Partner zuletzt auf nur rund 900 Millionen Euro pro Jahr. Größter Player in Österreich ist mit Abstand Bwin. Das Unternehmen, das vor kurzem mit der britischen Partygaming fusionierte, kam 2009 auf einen Marktanteil von fast 28 Prozent. Den überwiegenden Teil des Geschäftes macht Bwin aber im Ausland. Zweitgrößter Anbieter in Österreich ist Admiral Sportwetten mit einem Marktanteil von rund 18 Prozent. Dahinter folgen die Österreichischen Lotterien, Wett - Punkt

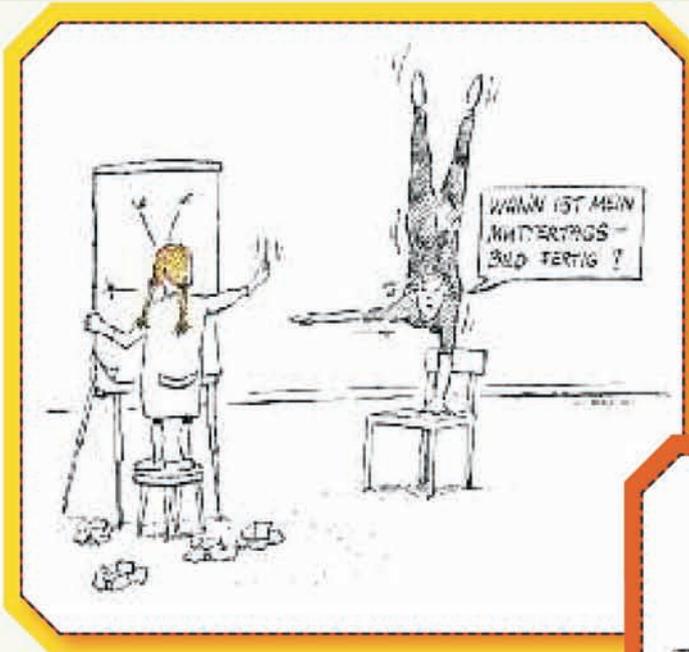


und bet - a t - home, wobei die letzteren zwei in den vergangenen Jahren Marktanteile dazugewinnen konnten.

geb, Geschäftsführer von Casinos Austria International, freut es besonders, dass das heimische Unternehmen Interbox den ersten Spielsalon von Azzurro Gaming in Südtirol eröffnet. "Wir wollen den hohen Standard der Casinos Austria Gruppe mit dem Vincenzo Meran auch in dieser wunderschönen Kurstadt dokumentieren. Viele Südtiroler haben traditionell eine sehr gute Beziehung zu unserem Unternehmen. Um hier diese gelebte Verbindung und das vertrauensvolle Image zu unterstreichen, wird das Casino Innsbruck bewährtes Know - how in den Betrieb einbringen." Kurt Steger, Direktor des Casino Innsbruck, hat deshalb einige seiner Mitarbeiter nach Meran entsendet: "Sie sorgen für eine seriöse und sichere Spielabwicklung und gewährleisten den hohen Standard von Casinos Austria" so Steger. "Durch persönliche Dienstleistung kann ein VLT - Outlet mehr als nur eine Spielhalle sein. Wichtig ist uns auch, vor Ort eine ausgezeichnete Beziehung zu Entscheidungsträgern und Behörden zu pflegen und ein attraktives Unterhaltungsangebot für Südtiroler und touristische Gäste zu bieten". Alexander Artmann, seit 1988 bei Casinos Austria beschäftigt, lei-

tete bereits in Österreich die Bereiche Guest Relations, Administration, Controlling und Gastronomie und sorgt mit seinen zehn Mitarbeitern dafür, dass das Vincenzo Meran für seine Gäste ein attraktiver und herzlicher Treffpunkt wird. "Wir räumen dem verantwortungsvollen Spiel entsprechend der Philosophie und dem Auftrag von Casinos Austria und Casinos Austria International eine große Bedeutung ein und achten darauf, dass dem Jugendschutz zu 100 Prozent Rechnung getragen wird."

Die offizielle Eröffnung fand am Freitag, den 29. April 2011 um 17.30 Uhr statt. Nachdem das rote Band durchschnitten wurde, erwartete die hochkarätige Gästeschar ein ausgewähltes künstlerisches Programm und kulinarische Köstlichkeiten, für die der Szene Gastronom Albert Gross verantwortlich zeichnete. Am Samstag, den 30. April, konnten sich, die heimischen und touristischen Gäste im Rahmen eines Tages der offenen Tür, ein Bild vom Vincenzo Meran machen und mittags ein Konzert der heimischen "Pleiteband" sowie abends großartige Kleinkunstdarbietungen und "The Lovers by Papaciko" im Konzert auf der Freiluftbühne genießen.



# Mamas



# Ehrentag



## Champignons an Thunfischcreme

### Zutaten für 4 Personen:

½ Bund Rauke (Rucola), 500 g große, weiße Champignons  
1 rote Chilischote, 2 Dosen Thunfisch in Öl, 3 Sardellenfilets  
3 EL Kapern, 3 EL Zitronensaft, 100 ml Olivenöl, 50 ml Keimöl  
Eigelb von 2 hart gekochten Eiern, Salz, Pfeffer

**Zubereitung:** Zunächst putzen und waschen Sie die Rauke. Anschließend trocknen, schleudern und auf vier Teller verteilen. Dann putzen Sie die Champignons, entfernen die Stiele und schneiden die Köpfe in feine Scheiben, die Sie auf der Rauke hübsch anrichten. Die Chilischote schneiden Sie in dünne Ringe, die Kerne vorsichtig entfernen. Die Sardellenfilets etwa 5 Min. wässern, abtropfen lassen und in kleine Stücke schneiden. Zusammen mit dem abgetropften Thunfisch, 2 EL Kapern, dem Zitronensaft, dem Oliven- und Keimöl, den Eigelben, Salz und Pfeffer in einen hohen Becher geben und mit dem Mixstab zu einer glatten Sauce pürieren. Verteilen Sie diese dann dekorativ über den Champignons und garnieren Sie die Vorspeise mit den restlichen Kapern und den Chilischotenringen. Dazu schmeckt helles Bauernbrot und ein leichter Rosé.



Schorten/DEIKE

## Gefüllte Champignons

### Zutaten für 4 Personen:

16 mittelgroße Champignons (Durchmesser 4–5cm)  
1 Scheibe Sandwichtoast (ohne Rinde), 1 Knoblauchzehe  
1 Schalotte, 40 g geräucherter Speck in kleinen Würfeln  
2 EL Tomatenmark, 1 EL Kräuter der Provence  
1 Prise Chilipulver, schwarzer Pfeffer, Olivenöl  
2 EL Pinienkerne, 2–3 EL Parmesan

**Zubereitung:** Putzen Sie die Pilze und entfernen Sie die Stiele (nicht wegwerfen!). Ein Backblech und die Pilzhüte leicht mit Olivenöl bestreichen. Die Pilze mit der Öffnung nach oben auf das Blech legen. Das Toastbrot zerbröseln, die Schalotte und den Knoblauch fein hacken, die Champignonsstiele fein würfeln. Zusammen mit dem Speck, dem Tomatenmark, den Kräutern, Chili, Pfeffer und 2 EL Olivenöl gründlich vermischen. Heizen Sie nun den Backofen auf 175° vor, verteilen Sie dann die Masse auf die Champignonsköpfe und bestreuen Sie diese mit Pinienkernen und Parmesan. Im Backofen auf mittlerer Schiene bei Umluft etwa 20 Min. backen. Die fertigen Pilze sehen besonders hübsch auf Rauke (Rucola) und Tomatenscheiben aus. Dazu passt frisches Baguette.



Schorten/DEIKE

## Champignonrisotto

### Zutaten für 4 Personen:

3–4 getrocknete Steinpilze, 250 g braune Champignons  
1 Zwiebel, 1 Knoblauchzehe, 40 g Butter, 300 g Risottoreis  
125 ml trockener Weißwein, 600 ml Gemüsebrühe  
je 2 Stängel frischer Thymian und Rosmarin, Salz, Pfeffer  
2 EL geriebener Pecorino, 3 EL glatte, gehackte Petersilie

**Zubereitung:** Die getrockneten Steinpilze unter kaltem Wasser abwaschen und zwei Stunden in lauwarmem Wasser einweichen. Derweil die Champignons putzen, die Stiele in Würfel und die Köpfe in Scheiben schneiden. Zwiebel und Knoblauch fein hacken. Vor dem Kochen die eingeweichten Pilze durch ein Sieb abseihen, dabei das Einweichwasser auffangen. Die Butter in einem Topf erhitzen, die Zwiebel und den Knoblauch kurz anbraten, dann den Reis und schließlich alle Pilze dazugeben und kurz mitbraten. Mit Weißwein ablöschen und bei kleiner Hitze einköcheln lassen. Thymian- und Rosmarinstängel dazugeben, das Pilzwasser und nach und nach die Brühe angießen. Etwa 20 Min. bei kleiner Hitze ziehen lassen, bis der Reis gar ist. Gelegentlich umrühren. Die Kräuter entfernen und den Risotto mit Salz und Pfeffer würzen. Vor dem Servieren mit Petersilie und dem Pecorino bestreuen.



Schorten/DEIKE

## Hähnchenkeule an Champignonsauce

### Zutaten für 4 Personen:

500 g kleine, braune Champignons, 3 Zwiebeln  
2 Knoblauchzehen, 4 Hähnchenkeulen (à 200 g)  
Salz, Zitronenpfeffer, 3 EL Öl, 400 ml Geflügelfond  
2–3 EL frisch gepressten Zitronensaft  
1 Becher Crème fraîche, 2–3 EL frisch gehackter Estragon

**Zubereitung:** Die Pilze putzen, Zwiebeln und Knoblauchzehen in feine Würfel schneiden. Die gewaschenen Hähnchenkeulen trocken tupfen, salzen und mit Zitronenpfeffer einreiben. Das Öl in einer großen, tiefen Pfanne erhitzen. Die Keulen rundherum kräftig anbraten, herausnehmen und dann in der Pfanne die Pilze goldbraun anbraten. Die Zwiebeln und den Knoblauch hineingeben, etwa 2 Min. unter Rühren mitdünsten. Den Geflügelfond dazugießen und die Keulen wieder in die Pfanne legen. Bei kleiner Hitze mit geschlossenem Deckel etwa 30 Min. garen. Am Ende der Garzeit nehmen Sie die Keulen heraus und stellen sie warm. Nun die Crème fraîche in den Sud geben, aufkochen, mit Salz und Pfeffer würzen und mit dem Zitronensaft abschmecken (nicht mehr kochen lassen!) und den Estragon unterrühren. Die Keulen wieder in die Sauce legen und mit Reis und grünem Salat servieren.



Schorten/DEIKE

# Im Mai



Souvenirs...